

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dynamit-Blätter
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Gemischte
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 96.

Montag, 27. April 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierjährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition im Riesa 1 Markt 50 Pf., durch unsere Träger ist im Haus 1 Markt 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt. Postanfragen 1 Markt 60 Pf., durch den Briefträger ist im Haus 2 Markt 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeiger-Ausgabe für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewalt.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bei dem Fortschreiten der Vegetation nimmt die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft Veranlassung, vor der Beschädigung von Bäumen durch Abbrechen von Zweigen und Ästen, sowie vor dem unbefugten Betreten von Wiesen und Wiesen zu warnen und an das Publikum die Bitte zu richten, etwaigen Ausschreitungen in dieser Richtung nach Sträßen entgegenzutreten, insbesondere auch den beordneten Aufsichtsorganen und Gluraußsehern die wünschenswerte Unterstützung zu teilen werden zu lassen.

Hierbei wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß die Beschädigung von Bäumen und Sträuchern durch Abbrechen von Zweigen und Ästen nach § 303 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 1000 M. oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft wird, sowie daß das unbefugte Betreten von Gärten und Weinbergen

oder von Wiesen und bestellten Acker vor beendeter Ernte oder solcher Acker, Wiesen, Weiden oder Schonungen, welche mit einer Einfriedung versehen sind oder deren Betreten durch Warnungszeichen unterlagt ist, nach § 368,* desselben Gesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bedroht ist.

Großenhain, am 25. April 1908.

1206 a E. Königliche Amtshauptmannschaft.

Freibank Glaubitz.

Morgen Dienstag von nachmittag 4 Uhr ab wird Windsteif, Pfund 30—40 Pf., verkauft.

Der Gemeindevorstand.

Ertliches und Sachsisches.

Riesa, 27. April 1908.

* In der Turnhalle am Albertplatz war gestern und heute eine Ausstellung zu sehen, die bezweckte, einem größeren Kreise die von hiesigen Lehrlingen angefertigten Gesellenstücke sowie Arbeiten der Lehrlinge im zweiten Lehrjahr vor Augen zu führen. Hiermit verbunden war die Ausstellung von Fach- und anderen Bezeichnungen, die Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule angefertigt hatten. Eine ganze Anzahl Herren hatten sich zur Eröffnung eingefunden. Herr Bürgermeister Dr. Dehne eröffnete kurz nach 11 Uhr die Ausstellung mit einer Ansprache, in der er einleitend bemerkte, daß die Hebung und Förderung des Handwerks heutige zu einem Schlagwort geworden sei, das nicht nur Handwerksgesellschaften und Vereine, sondern auch öffentliche Korporationen auf ihr Banner geschrieben hätten. Die Hebung und Förderung des Handwerks sei eine Aufgabe, die hauptsächlich nun das 20. Jahrhundert zu erfüllen haben würde, nachdem im 19. Jahrhundert wenig auf diesem Gebiete geleistet worden sei. Über das Ziel sei man sich wohl einig, nicht aber über die Mittel und Wege, wie man dem Handwerk helfen könne. Darüber gingen selbst die Meinungen innerhalb der Berufsgenossenschaften noch auseinander. Es erinnere nur an die Frage des Beschäftigungsmaßnahmen. Einig sei man sich aber in dem Punkte, daß die Handwerkerfrage zum guten Teile eine Lehrlingsfrage sei. Dem Handwerke seien die besten Kräfte zugewiesen; aus den beständigen Knaben müsse sich der Nachwuchs für das Handwerk rekrutieren. Dann müsse jerner die Schule ihre hohe Aufgabe darin sehen, für theoretische Ausbildung zu sorgen, denn praktisch und theoretisch müsse die Ausbildung erfolgen. Die Stadt Riesa habe auf diesem Wege einen bedeutenden Schritt getan durch Errichtung der Berufsförderungsklassen und glaube damit dem Handwerk einen großen Dienst geleistet zu haben. Ein weiteres Mittel zur Hebung des Handwerks sollte nun diese Ausstellung sein, die einen Überblick über die Bernarbeit bieten, den Lehrlingen Anreiz zu weiterem Streben geben und das Publikum auf das Handwerk mehr hinweisen sollte, damit auch dieses wieder bereit sei, das Handwerk zu fördern und ihm aufzuhelfen. Nach einem dreimaligen Hoch auf König Friedrich August erklärte Herr Bürgermeister Dr. Dehne die Ausstellung für eröffnet. Es folgte dann ein Rundgang durch die recht hübsch arrangierte und geordnete Ausstellung. Unter den Ausstellungsgegenständen befanden sich Gesellenstücke und Lehrlingsarbeiten, die nicht nur ihren Verfertigern, sondern auch ihren Meistern alle Ehre machen. Die mannigfachsten Berufe waren vertreten, so Tischler, Tapezierer, Sattler, Schuhmacher, Klempner, Wagenbauer, Schlosser, Schneider usw. Die ausgestellten Zeichnungen wiesen teilweise ganz vorzügliche Leistungen auf. Die Ausstellung war sehr sehenswert und es wäre zu hoffen und zu wünschen, daß sie in künftigen Jahren ihre Fortsetzung möglicherweise in erweitertem Rahmen finde.

* An der hiesigen Handelschule fand vergangenen Sonnabend von 8—12 Uhr die Aufnahmeprüfung statt, welche in Diktatschreiben, deutschem Aufsatz und bürgerlichem Rechnen bestand. Von 32 Prüflingen wurden 29 der dritten Klasse und 3 der zweiten Klasse zugewiesen. Für den zweiten Jahrgang muß infolge der hohen Schülerzahl von nun ab eine Parallelklasse eingerichtet werden. Der gesamte Schülerbestand der hiesigen Handelslehranstalt beträgt gegenwärtig 90; offenbar ein deutliches Zischen, welches hohe Bedeutung man in laufmännischen Kreisen einer tessischen schulischen Vorbildung bemüht.

* Gestern früh hatte es ganz den Anschein, als ob die Bandettwetterwarte recht behalten sollte, die für den

gestrigen Sonntag heftige Westwinde mit Regen vorausgesagt hatte. Man fühlte schon ein leises Mitteil mit den Jahrmarktfeieranten, als in den Morgenstunden anhaltender Regen niederging und die Wetterprophesie als richtig sich zu erweisen schien. Noch bis in die Hälfte des Vormittags schwanden regendrohende Wolken am Himmel dahin und die Hoffnung auf schönes Jahrmarktwetter war nur schwach. Aber es kam glücklicherweise anders, als man sich gedacht. Es trat andere Windströmung auf, die die Wolken vertrieb und der Sonne Gelegenheit gab, die Erde zu trocknen und die Menschen zu erwidern. Sie machte dann groß und klein Lust zu einem Jahrmarktsbummel, der nach einem vielgehörten „Volksliede“ ja wunderschön sein soll. Über nur eben bei entsprechendem Wetter, und da ein fast wolkenloser blauer Himmel sich am Nachmittag über der Stadt spannte, konnte sich das echteste, fröhliche Jahrmarktsleben recht entfalten. So stürzte sich denn alt und jung hinein in den Trubel, kostete von den verschiedenen Herrlichkeiten und genoss die Freuden des Tages. Der Besuch des Marktes war gestern recht gut, das gleiche war auch heute wieder der Fall. Die Buden waren gut umlagert, so daß es schien, als ob die Feieranten mit dem Geschäft zufrieden sein könnten; wesentliche Klagen wurden auch nicht gehört. Sehr lebhafte war es abends in den Restaurants und davon besonders dort, wo man besondere Veranstaltungen für die Jahrmarkstage getroffen hatte.

* Unter den Jahrmarktfestmachern haben sich auch einige solche befunden, die geglaubt haben, bei dem allgemeinen Trubel unbemerkt stehlen zu können. Es wurden zwei solche Fälle bekannt, doch sind die Bestohlenen wieder in den Besitz ihres Eigentums gelangt, da man die Langfinger auf der Tat erwischte und ihnen die Sachen wieder abnehmen konnte.

* Im amtlichen Teile dieser Nummer warnt die Königliche Amtshauptmannschaft vor der Beschädigung von Bäumen durch Abbrechen von Zweigen und Ästen, sowie vor dem unbefugten Betreten von Wiesen und Wiesen.

Auf die Bekanntmachung sei auch hierdurch aufmerksam gemacht.

* Zu einem ziemlich erheblichen Auftritt ist es in vergangener Nacht in und vor Höpplers Hotel zwischen Polizei und Publikum gekommen. Im Saale genannten Hotels, wo Jahrmarktsballmusik zahlreiches Publikum herbeigelockt hatte, kam es in der 12. Nachtstunde zwischen drei oder vier Blöcken zu Streitigkeiten, die in eine Schlägerei ausarteten. Zwei anwesende Schulseute versuchten, dadurch Ruhe zu stiften, daß sie die Kampfhähne aus dem Saale entfernen. Als sie mit ihnen aber im Vorraum des Saales angelangt waren, drängte plötzlich eine große Menge anwesender Personen, 70—80 an der Zahl, aus dem Saale nach und versuchte die Entfernung zu vereiteln. Die Schulseute wurden umdrängt, aufstrebende Reden wurden laut, so man ging sogar täglich gegen die Beamten, die sich in rechtmäßiger Ausübung ihres Dienstes befanden, vor. Mehrfach wurde nach den Schulseuten geschlagen. Die Situation wurde für die Schulseute noch kritischer, als der Hauptkraehler, der auch einen Schuhmann geschlagen hatte, arretiert worden war und nach der Wache verbracht werden sollte. Die Menschenmenge brachte unaufhaltsam nach und unter Börm und ausheiterischen Reden versuchte man den Arrestanten zu bestreiten. Der Zweck wurde auch erreicht. Von vier Mann wurde der Hauptattentäter von der Seite des Schuhmannes losgerissen und ergriff die Flucht. Er wurde aber wieder eingeholt. Die Stellungnahme des Publikums den Schulseuten gegenüber führte dazu, daß die zwei Schulseute gerächt waren, mit blanker Waffe in der Menschen zu ermorden. Der Auftritt wäre ziemlich dreivier Stunde. Mehrere der Hauptverantwortlichen wurden verhaftet.

—) Die Freibank setzte den Wechselkurs von 5½ auf 5 Prozent und den Lombardzinssatz von 6½ auf 6 Prozent herab, ebenso ermäßigte die Sächsische Bank den Wechselkurs auf 5 Prozent und den Lombardzinssatz auf 6 Prozent.

* Innerhalb der Königlich Sächsischen Staatsseisenbahnen treten am 1. Mai verschiedene wichtige Neuerungen im Eisenbahnen-Personen- und Gepäckverkehr in Kraft. Ein Artikel, der über diese Neuerungen näheres mitteilt, befindet sich auf Seite 7 vorliegender Nummer.

* Von R. Fritzsches Kursbuch für Sachsen, das übrige Mitteldeutschland, Böhmen und Schlesien ic. ic. ist die Sommerausgabe vom 1. Mai 1908, abermals stark vermehrt erschienen. Das abgefahrene grüne Buch bietet dem reisenden Publikum in jeder Beziehung einen bequemen Ratgeber und versorgt unablässig das Ziel, das beste und erlöhnendste Kursbuch Sachsen zu sein. Ein besonderer Vorzug des Buches sind die direkten Verbindungen mit deutschen Stationen und Belgien, Frankreich, England, Niederland, der Schweiz, Österreich, Italien, Skandinavien und Russland. Das mit zwei aufgezeichneten klaren Karten ausgestattete Werk ist zu dem alten Preise von 50 Pf. bei allen Fahrkartenschaltern der Königl. Sächs. Staatsbahnen, in allen Buchhandlungen ic. zu erlangen.

* Zur Vermehrung der Personen- und Güterwagen und der Lokomotiven und Zünder der Staatsseisenbahnen werden im Kapitel 16, Titel 17 und 18, des ordentlichen Staats für 1908/09 4415000 M. bzw. 2834000 M. gefordert. Die Finanzdeputation B, die sich mit diesen Vorlagen beschäftigte, hat beschlossen, der Kammer die Genehmigung dieser Forderungen zu empfehlen.

* Die Staatsregierung hat mit Schreiben vom 2. April der Finanzdeputation B der Zweiten Ständekammer auf eine Anfrage mitgeteilt, daß die Einführung der vierten Klasse an Sonn- und Festtagen für den 1. Oktober in Aussicht genommen sei.

* Die Trossenkirchlichen Festtage sind in diesem Jahre für die Zeit vom 4.—6. Mai festgesetzt. Am 4. Mai findet die Landesversammlung der Männer- und Jünglingsvereine statt, auf der Pfarrer Menzing die Frage: Welche Aufgaben erwachsen den Jünglingsvereinen gegenüber den sozialdemokratischen Jugendorganisationen? behandelt wird. Am selben Tage findet auch die 1. Jahresversammlung des Landesverbandes der Jungfrauenvereine mit Referat von Pfarrer Reimer-Lengfeld i. B. statt. Mit verwandten Fragen beschäftigt sich am 6. Mai die 1. Jahresversammlung des christlichen Frauendienstes, wobei u. a. Pastor Cremer-Potsdam über Arbeitsgebiete und Methoden der Preußischen Frauenhilfe berichtet. Auch am Dienstag, den 5. Mai wird die Frauenfrage berücksichtigt, indem Pastor Cremer Illustrationen zum Frauendienst bietet. Die Flussfischerseelsorge wird im Anschluß an einen Vortrag von Pfarrer Burkhardt-Gröba über das Flussfischerblatt „Gute Fahrt“ erörtert. Am Mittwoch, den 6. Mai tagt die Vertreterversammlung des deutsch-lutherischen Seemannsfürsorgeverbandes. Die Seemannskommission kommt auch auf der Abendversammlung des 5. Mai zum Wort und zwar in Pfarrer Thun, der bisher Fischerarbeiter in New York war. Der Sittlichkeitsfrage gehört eine Konferenz der Vertretermänner mit Vortrag von Pfarrer Ritsche-Reutlingen, über den Rückgang der Geburten, der Abstinkenzfrage eine Konferenz des Vereins abstinenter Pastoren, wobei Pastor Bartsch-Auerbach über Jesu Stellung zum Wein sprechen wird. Zur Bettungshausfrage spricht Pastor Kestner über die Aufgaben, die das neue Fürsorgeerziehungsamt über das alte übt. Über das alte Leben sprechen im Hinblick auf die Kreuzigung Christi Pfarrer Bartsch und Pfarrer Dr. Böse.

med. Gauß-Dresden. Herner siedelte am Nachmittage des 6. Mai eine Delegiertenversammlung der verbündeten lutherischen Vereine für Innere Mission und vor allen Dingen am Dienstag den 6. Mai, früh 8 Uhr die Generalversammlung des Landesvereins statt, wobei Oberarzt Dr. Übergroß-Großvater und Aufsichtsrat Dr. Jäger-Kimberg über „Grausheit über Sünder“ sprechen werden. Die Abendversammlung am Montag, den 4. Mai soll eine Gedächtnissitzung für Wiederkommen sein. Oberpfarrer Seibel-Vietenstein wird die Gedächtnisrede halten. In den beiden Gottesdiensten predigen am 4. Mai in der dörflichen Pastorat Grundmann, erster Direktor des Leipzig-Vereins für Innere Mission, am 5. Mai in der Frauenkirche Professor Dr. Hunzinger-Leipzig.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Saatensrand im Deutschen Reich um Mitte April (2-gut) Winterweizen 2,5, Winterspelta 2,3 Winterroggen 2,6 Klee 2,5, Luzerne 2,5, Getreidezüchtungen 2,3, andete Wiesen 2,8. Der Winter ist für die Herbstsäaten und Futterpflanzen im allgemeinen günstig verlaufen. Weniger günstig als der Winter war die Witterung während des Frühjahrs. Häufige Niederschläge und anhaltende niedrige Temperaturen, schwere östliche und nordöstliche Winde, so wie zahlreiche Nachtschläge haben in den letzten Wochen das Wachstum stark zurückgedrängt. Auch die Bestellung der Sommerfrüchte wurde durch die zu große Nähe vielerorten erschwert und verzögert. Außerdem hatte man in manchen Gegenden zur Zeit der Belehrerstatung die Aussaat des Sommergetriebes beendigt und bereits mit der Begung der Kartoffeln begonnen.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Dienstag: Hans Helling. — Mittwoch: Mignon. — Donnerstag: Sicilianische Bauernherrschaft. Der Bozzetto. — Freitag: Zum ersten Male: Frühlingsnacht. Puppentheater. — Sonnabend: Margarete. — Sonntag: Der Waffenschmied. — Montag: Tiefland. — Schauspielhaus. Dienstag: Romeo. — Mittwoch: Doktor Klaus. — Donnerstag: Kreismühlsche Rose. — Freitag: Vater und Sohn. — Sonnabend: Die Fabriksteinerin. — Sonntag: Zwei mal zwei ist fünf. — Montag: Nathan der Weise.

* Boberken, 27. April. Die Schulgemeinde Boberken mit Besuch konnte heute Mittag die Weihe eines neuen Schulhauses begehen. Das Gebäude, zwar einfach, doch zweckentsprechend und den Bedürfnissen Rechnung tragend, ist direkt hinter dem bisherigen Schulgebäude erbaut. Es ist zweistöckig; in jedem Stockwerk ist ein geräumiges Klassenzimmer. Der Neubau machte sich nötig, da die Schule infolge des zwar allmählichen, aber fortgeschrittenen Wachstums der Schülerzahl zu einer sechsklassigen ausgebaut werden musste. Der ältere Teil des jetzigen alten Schulhauses wurde 1877 erbaut und am 28. Januar 1878 eingeweiht. Die Schule war zweistöckig bis 1886. In diesem Jahre wurde an das damalige Schulhaus ein Anbau angefertigt. Die Schule wurde dann vierklassig, und in den letzten beiden Jahren fünfklassig. Der Raum längte aber nunmehr nicht mehr aus und so musste sich die Schulgemeinde zu einem Anbau entschließen, der nun fertig gestellt und heute seiner Bestimmung übergeben wird. Das waren ungefähr die Gedanken, die Herr Dr. Lehrer Weihe noch weiter ausführte, als es galt bei Beginn der Einweihungsfeierlichkeit von der bisherigen Schule Abschied zu nehmen. Nicht für alle Kinder galt allerdings dieser Abschied, sondern nur für die Kinder, die in dem neuen Schulhaus unterrichtet werden, während die übrigen in den bisherigen Räumen weiter Unterricht erhalten. Nach der Abschiedsrede begaben sich die Teilnehmer an der Feierlichkeit, darunter Herr Amtsh. Dr. Uhlemann, Herr Schulrat Sieber etc., die Kirchen- und Schulvorstände, Angehörige von Vereinen und die Schulkinder nach dem neuen Schulhaus, vor dessen mit Ranken geschmücktem Eingang ein tannenreisengeschmücktes Pult aufgestellt war. Auf dem Pult vor der Schule nahmen die Teilnehmer Aufstellung. Nach einem Schülergesange über gab der Erbauer des Hauses, Herr Baumeister Obenaus aus Strehla, den Schlüssel an Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlemann, Geheimer Regierungsrat, indem er wünschte, daß in diesem Hause die Kinder zu guten Christen heranwachsen und daß stets Friede und Eintracht zwischen Lehrern und Gemeinde bleibend möge. Herr Geheimrat Dr. Uhlemann wünschte dem Hause, daß es eine Pflegestätte werde des Gottesvertrauens und der Gottessucht, der Vaterlandsliebe und der Königstreue, der Nächstenliebe und des Gemeinsinns. Herner legte er den Anwesenden das Handbuch der Schule und Haus, von Lehrern und Eltern aus Herz und dankte schließlich der Schulgemeinde für die Opferwilligkeit, die sie mit dem Bau des neuen Schulhauses bewiesen. Herr Alemann, der Vorsitzende des Schulvorstandes, begrüßte die Erwachsenen, dankte für die zahlreiche Teilnahme und war einen Rückblick auf die Schulverhältnisse Boberken in früheren Zeiten, auf die in einer späteren Nummer an dieser Stelle noch zurückzukommen werden soll. Dann folgte die Weiherede des Herrn Bezirkschulinspektors Schulrat Sieber, welcher in einer schönen Ansprache das neue Schulhaus seiner Zweckbestimmung überzeugt und es wöhnt an einer Heimstätte der Liebe, zu einer Werktätigkeit fruchtbringenden, geistbildenden, herzveredelnden Unterrichts und zu einer Pflegestätte lehender Sitten. Er empfahl dann das Haus dem Schutze des Höchsten. Gleichzeitig wies der Herr Schulrat zwei Lehrer in ihr Amt ein, Herrn Hölzl als ständigen, Herrn Roth als Hilfslehrer und versprach sie durch Handschlag für ihr Amt, unter Hinweis auf den Ernst und die Heiligkeit des Lehrerberufs. Hierauf folgte die Übergabe der Geschenke, die von Korporationen und Privaten der Schule an dem für die Gemeinde bedeutungsvollen Tage gemacht worden waren. Herr Gemeindesprecher Habrecht machte nach Begrüßungsworten die Mitteilung, daß die Gemeinde der Schule eine elektrisch galvanische Maschine zu Unterrichtszwecken geschenkt habe. Herr Mittelgußschiefer Harz

stiftete ein Geschenk bei Eröffnung des Gefangenunterrichts. Der H. S. Missionsverein Boberken ließ durch Herrn Kaufmann Theodor Schlesinger zwei Anschauungsbilder überreichen, wie Herr Schlesinger auch persönlich ein Bild „Jesus predigt in der Wüste“ stiftete. Der Wohltätigkeitsverein Sächsische Fachschule Verband Boberken ließ durch seinen Vorsitzenden Herrn Wiesch die Übersetzung machen, daß er für die beiden neuen Klassenzimmer je ein König- und ein Kaiserbild zum Schmuck und zu Unterrichszwecken geschenkt habe. Eine Anschauungskarte spendete der Männergesangsverein, der Turnverein ein Plakat, die Gemeinde Geseke ein Bild „Büttner im Preise seiner Familie“. Herr Amtmann Schuster zwei Thermometer, e. v. Viehversicherungsverein eine Kolonial-Bandlaste. Herner teilte Herr Gemeindesprecher Habrecht mit, daß er und seine Familie den Chorschülern Kopfsbedenken beschafft haben. Diese Geschenküberreichen folgten Dekorationen von Kindern und Mädchen. Die schöne Feier endete mit einem von Herrn Pastor Werm aus Gröba, als dem Ortschulinspektor zu Boberken gesprochenen Gebet. Sie war durchsetzt von allgemeinen Gefüngen und berief sich auf die Freiheit. Nach der Feier begaben sich die Teilnehmer in das Schulhaus und besichtigten die innere Einrichtung, wie die in dem unteren Klassenzimmer aufbereiteten, oben erwähnten Geschenke. Bis nachmittags 5 Uhr war das neue Schulhaus der Besichtigung freigegeben und es wurde davon auf den Ortseinfahrtneinheiten allseitig Gebrauch gemacht.

* Poppitz-Mergendorf. Mit Beginn des neuen Schuljahrs fand in der 2. Klasse unserer Volksschule eine schlichte Feier statt. Um 22. Januar d. J. hatte der 11-jährige Schulknabe Albert Grahl ein Mädchen, das in den Mühlgraben gefallen war, vom Ende des Grünlandes gerettet. Für diese mutige Tat wurde ihm heute im Beisein des Gemeinde- und Schulvorstandes und des Vaters des Knaben nach auerwährenden Worten des dirigierenden Lehrers Herrn Schöne, namens der Königl. Amtshauptmannschaft eine kleine Taschenuhr mit der Widmung: „Für Mut und Entschlossenheit“ feierlich überreicht. —

* Großenhain, 27. April. Auf großartige Weise versuchte gestern hier eine ältere Frau, die des Lebens überdrüssig geworden war, dem irdischen Sammertafel zu entfliehen. Sie begoss sich mit Petroleum und zündete sich an! Im Auto loherten die Flammen auf und sagten der Lebenmüden so schwere Brandwunden zu, daß sie wohl ihren Zweck erreicht hat. Noch Lebend wurde sie nach dem Stadtkrankenhaus verbracht, doch besteht wenig Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens. — Nach einer Meldung von anderer Seite soll die Frau bereits verstorben sein.

* Dommitzsch. Der Arzt vom Vorort in Waltersdorf fuhrte von seinem Wagen und war sofort tot.

* Döbeln, 27. April. Auf dem hiesigen Oberjägermeierhof brannten in den vergangenen Nacht wiederum zwei Schuppen nieder. Es steht nun von den früheren 20 Schuppen nur noch eine einzige.

Dankbar, hier arbeitet man regelhaft auf die Umbildung der Gemeinde in eine Stadt hin.

* Dresden, 27. April. Se. Majestät des Königs bestimmt gestern vormittag den Gottesdienst in der katholischen Kirche und nahm an der Familieneid bei der Prinzessin Mathilde teil. Um 2 Uhr fuhr der König mit seinen drei Söhnen zum Pferderennen nach der Seidenbürger Allee. — Bei dem gestrigen Dresdener Armeezagrennen gewann Leutnant v. Tressow II auf Achsenradel den Königspreis. Mittwochs Kirchenstätte und zugleich eine schwere Gehirnerschütterung.

* Dresden. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen Graf Wedel und Gemahlin sind gestern abend von Karlsruhe eingetroffen und haben im Hotel Bellevue Wohnung genommen. Hendelselbst ist heute vormittag der Staatssekretär Ebendorff abgestiegen.

* Dresden, 27. April. Vor der 3. Strafanstalt des Dresdner Landgerichts sollte gestern ein Prozeß wegen homosexueller Verschlechterung gegen eine Person abwickeln, die ehemals zu dem jungen Philipp Eulenburg und anderen hochgestellten Persönlichkeiten, ins engen und vertrauten Beziehungen stand. Seit einiger Zeit schwelt ein Vorwurf gegen den jüngst in Dresden wohnenden Erzieher und Lehrer Dr. phil. Hartt wegen Sittlichkeitsvergehn nach Paragraph 175 des Reichsgesetzbuches. Dr. phil. Hartt war vor Jahren Erzieher der Söhne des jungen Eulenburg, er gehörte diesen höchst vertraut und nach langem nach seinem Antritte aus der sittlichen Familie Eulenburg unterhielt er noch lebhafte Beziehungen mit dem Jungen. Als dann Dr. Hartt nach Dresden übergesiedelt, nahm er Stellung an einer hiesigen Erziehungsanstalt und wurde gleichzeitig als Erzieher einer hochgestellten Persönlichkeit engagiert. Seine Verfehlungen in der Richtung des Paragraph 175 sind jedoch nicht näher bekannt geworden. Nur in eingeweihten Kreisen geht Dr. H. als homosexual verdeckt. Er wurde dann seiner Stellung entzogen. Die angefahrene Verhandlung gegen Dr. Hartt fiel der Berichtigung anheim, denn das Gericht gab einem Antrag der Verteidigung auf Untersuchung des Angeklagten auf seinen Geisteszustand folge, da sich inzwischen Anzeichen von geistiger Unzurechnungsfähigkeit bemerkbar gemacht haben sollten. Laut Urteil des Gerichtshofes soll Dr. Hartt in einer Berliner Klinik auf seine geistige Gesundheit untersucht werden.

* Dresden, 27. April. Die Übungsfahrt des sächsischen Automobilclubs und des österreichischen Automobilclubs wird vom 27. bis 29. Mai stattfinden. 1. a. ist auch eine Nachfahrt vorgesehen. Die Preisverteilung wird in der Weise erfolgen, daß der Sieger der deutschen Gruppe den Ehrenpreis des Kaisers Franz Joseph und der österreichische Sieger den Ehrenpreis Kaiser Wilhelms erhält.

* Dresden, 27. April. Über die große Kunstausstellung wird uns geschrieben: Um den bei jeder

Ausstellung laufenden Wünschen nach einem Unterhaltungsstoff gerecht zu werden, ist dieses Mal im lohen Zusammenhang mit der Ausstellung auf dem östlichen Terrain des Ausstellungsparkes ein Vergnügungspark geschaffen worden, das sich mit seinen Attraktionen unterhaltpend und volkstümlicher Art sicher des allgemeinen Beliebtheit erfreuen wird. Den Mittelpunkt des Vergnügungsparkes bildet das Landgasthaus zum Jägerhof mit Bäckerei, Wurstküche, Regelbahn. Dahinter liegt das Kinematographentheater, wo dem Besucher stets neue interessante Bilder geboten werden. Ganz wichtig hebt sich der Bau des neuartigen Lustschiff-Autodroms empor. Nach links schließt sich ein einladender Überpavillon und ein Wahrzeichenlokal an, rechts befindet sich der Milchpavillon mit reizvollen Gartenanlagen, von hier aus gelangt man auch nach dem Sandungstieg, von dem man eine Bootsfahrt über den Teich unternehmen kann. An einem Blum- und Zeitungstisch vorbei kommt man an das Modelltheater. In ebenerdig Eingang liegt hier die Alstro-Minewquelle und die originelle Enzianschenke nebeneinander, in einem weiteren Stock findet man eine heimische Schreibgelegenheit für die unvermeidliche Begleiterscheinung aller Ausstellungen, die Postkarten. Gemeiß werden die Besucher der Ausstellung nach der Besichtigung der Ausstellungen in den Innenräumen der Ausstellung auch genau ein Standchen an dem lustigen Treiben im Vergnügungspark ergönzen. — — — — — Die heimliche Wanderschule beginnt am Samstag die Reihe ihrer täglichen Schauspiele, an welche Geburten und Erinnerungen sowie zahlreiche ehemalige Schüler der Anstalt von auswärts um teilnehmen. Freileben. Die hierzu läßt u. Kielhammer zeit mit Bezug auf die Arbeit, die bauet bei Eröffnung eine neue Papierfabrik, mit, daß sie zwar damit beschäftigt ist, ein beratendes Projekt auszuarbeiten, doch steht dasselbe noch keineswegs fest. Noch viel weniger sei schon eine Entscheidung darüber getroffen, ob und wann dieses Projekt zur Ausführung gelangt.

* Chemnitz. Im hiesigen „Apollotheater“ gastiert gegenwärtig ein Ensemble, das amerikanische Detektivstücke zur Aufführung bringt. In diesen spielt der Hauptdarsteller Dr. Sattler allabendlich meisterhaft den „Verbrecher“ mit allem Fleiß. Das ist ein anderer, und der Name des „Verbrechers“ ließ ihn nicht ruhen. Er mußte ihn übertrumpfen. Und er möchte es auf sehr einfache Weise. Am ersten Osterfeiertag, als Herr Sattler nach den stillen Tagen von neuem seine Verbrecherstücke zeigen wollte, fand er sein Garderobenmagazin fast ausgeräumt: Anzüge, Schuhe, Theaterbäcke und Perücken und sonstiges Inventar im Werte von 600 Mark waren verschwunden. Als vorsichtiger Mann hatte der Dieb auch Revolver und Pistole nicht vergessen mitzunehmen. Für Sherlock Holmes direkt ist also eine neue, dankbare Ausgabe. — Im hiesischen Krankenhaus ist heute eine in der Nordvorstadt wohnende 28jährige Frau verstorben, an welcher höchstwahrscheinlich die epidemische Genußstarre festgestellt wurde. Es sind sofort die strengsten Maßnahmen getroffen worden, um eine Ausbreitung der Epidemie zu verhindern.

* Leipzig, 27. April. Ein zwangloser Begrüßungsabend eröffnete am Samstagabend im Verein Volkswohl den 12. Parteitag der Deutschen Reichspartei in Leipzig. Stadtverordneter Professor Dr. phil. Penzoldt begrüßte die Delegierten. Nach dem Lied: Deutschland hoch in Ehren dankte der Reichstagsabgeordnete Zimmermann dem Vorsitzenden für seine Begrüßungsrede und den herzlichen Empfang. Der Sonntag werde davon Zeugnis ablegen, daß die Reformer ein Grundgedanke zusammenhält und daß das Gewissen der Zusammengehörigkeit noch im alten reformatorischen Geiste besteht. Reichstagsabgeordneter Bindewald brachte ein Lied auf das deutsche Volkstum aus. Gestalter verabschiedten die Reiter aus den verschiedenen Teilen des Deutschen Reiches waren die Delegierten herbeigeeilt, um den wichtigen Bereitstellung des neuen Organisationsplanen beizutreten. (Auch aus Riesa nahmen Parteifreunde an der Tagung teil.) Parteigegnungsgeordneter Zimmermann eröffnete lt. „Dresden Anz.“ am Sonntag die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache und einem Lied auf Kaiser und Reich und auf den König von Sachsen. Den Organisationsplan der Partei verfaßte Abgeordneter Blümermann. Er führt aus: Die bisherigen Organisationspläne der Partei sind nicht von Erfolg geprägt. Alle im Deutschen Reich, die gewillt sind bestrebt sind, mit der Deutschen Partei zu arbeiten, müssen zentralisiert und zusammengefaßt werden. In einer im Reichsangehörigen Verkehrsministerium sind die bisherigen Organisationspläne der Partei sind nicht von Erfolg geprägt. Der Reichsbund ist in Zukunft die eigentliche Bundesorganisation der Partei. 1) Die Deutsche Reichspartei wird den Reichsbund als ihre einkörperliche Organisationsform und das Deutsche Reich, die Basis des Reichsbundes als die Parteibasis. 2) Die Bildung von Kreisgruppen (Kreisvereinen) und Landes- bzw. Provinzialverbänden ist zur Wahrung der örtlichen, provinziellen und ländlichen Aufgaben erforderlich. 3) Der Parteitag tritt nach Einlassen der Parteileitung, höchst mindestens alle zwei Jahre, zusammen. Zur Teilnahme an dem Parteitag haben alle Parteigegnassen, die sich als solche ausweisen. 4) Die Gültigkeit der Beschlüsse des Parteitages wird durch eine schriftliche Stimme am nächsten Tag bestätigt.

* Dresden, 27. April. Die Übungsfahrt des sächsischen Automobilclubs und des österreichischen Automobilclubs wird vom 27. bis 29. Mai stattfinden. 1. a. ist auch eine Nachfahrt vorgesehen. Die Preisverteilung wird in der Weise erfolgen, daß der Sieger der deutschen Gruppe den Ehrenpreis des Kaisers Franz Joseph und der österreichische Sieger den Ehrenpreis Kaiser Wilhelms erhält. 2. Die Bildung von Kreisgruppen (Kreisvereinen) und Landes- bzw. Provinzialverbänden ist zur Wahrung der örtlichen, provinziellen und ländlichen Aufgaben erforderlich. 3) Der Parteitag tritt nach Einlassen der Parteileitung, höchst mindestens alle zwei Jahre, zusammen. Zur Teilnahme an dem Parteitag haben alle Parteigegnassen, die sich als solche ausweisen. 4) Die Gültigkeit der Beschlüsse des Parteitages wird durch eine schriftliche Stimme am nächsten Tag bestätigt. 5) Der Parteitag bestimmt gerecht zu werden, ist dieses Mal im lohen Zusammenhang mit der Ausstellung auf dem östlichen Terrain des Ausstellungsparkes ein Vergnügungspark geschaffen worden, das sich mit seinen Attraktionen unterhaltpend und volkstümlicher Art sicher des allgemeinen Beliebtheit erfreuen wird. Den Mittelpunkt des Vergnügungsparkes bildet das Landgasthaus zum Jägerhof mit Bäckerei, Wurstküche, Regelbahn. Dahinter liegt das Kinematographentheater, wo dem Besucher stets neue interessante Bilder geboten werden. Ganz wichtig hebt sich der Bau des neuartigen Lustschiff-Autodroms empor. Nach links schließt sich ein einladender Überpavillon und ein Wahrzeichenlokal an, rechts befindet sich der Milchpavillon mit reizvollen Gartenanlagen, von hier aus gelangt man auch nach dem Sandungstieg, von dem man eine Bootsfahrt über den Teich unternehmen kann. An einem Blum- und Zeitungstisch vorbei kommt man an das Modelltheater. In ebenerdig Eingang liegt hier die Alstro-Minewquelle und die originelle Enzianschenke nebeneinander, in einem weiteren Stock findet man eine heimische Schreibgelegenheit für die unvermeidliche Begleiterscheinung aller Ausstellungen, die Postkarten. Gemeiß werden die Besucher der Ausstellung nach der Besichtigung der Ausstellungen in den Innenräumen der Ausstellung auch genau ein Standchen an dem lustigen Treiben im Vergnügungspark ergönzen. — — — — — Die heimliche Wanderschule beginnt am Samstag die Reihe ihrer täglichen Schauspiele, an welche Geburten und Erinnerungen sowie zahlreiche ehemalige Schüler der Anstalt von auswärts um teilnehmen. (Anmerkung: Auch aus Riesa nahmen Parteifreunde an der Tagung teil.) Parteigegnungsgeordneter Zimmermann eröffnete lt. „Dresden Anz.“ am Sonntag die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache und einem Lied auf Kaiser und Reich und auf den König von Sachsen. Den Organisationsplan der Partei verfaßte Abgeordneter Blümermann. Er führt aus: Die bisherigen Organisationspläne der Partei sind nicht von Erfolg geprägt. Alle im Deutschen Reich, die gewillt sind bestrebt sind, mit der Deutschen Partei zu arbeiten, müssen zentralisiert und zusammengefaßt werden. In einer im Reichsangehörigen Verkehrsministerium sind die bisherigen Organisationspläne der Partei sind nicht von Erfolg geprägt. Der Reichsbund ist in Zukunft die eigentliche Bundesorganisation der Partei. 1) Die Deutsche Reichspartei wird den Reichsbund als ihre einkörperliche Organisationsform und das Deutsche Reich, die Basis des Reichsbundes als die Parteibasis. 2) Die Bildung von Kreisgruppen (Kreisvereinen) und Landes- bzw. Provinzialverbänden ist zur Wahrung der örtlichen, provinziellen und ländlichen Aufgaben erforderlich. 3) Der Parteitag tritt nach Einlassen der Parteileitung, höchst mindestens alle zwei Jahre, zusammen. Zur Teilnahme an dem Parteitag haben alle Parteigegnassen, die sich als solche ausweisen. 4) Die Gültigkeit der Beschlüsse des Parteitages wird durch eine schriftliche Stimme am nächsten Tag bestätigt. 5) Der Parteitag bestimmt gerecht zu werden, ist dieses Mal im lohen Zusammenhang mit der Ausstellung auf dem östlichen Terrain des Ausstellungsparkes ein Vergnügungspark geschaffen worden, das sich mit seinen Attraktionen unterhaltpend und volkstümlicher Art sicher des allgemeinen Beliebtheit erfreuen wird. Den Mittelpunkt des Vergnügungsparkes bildet das Landgasthaus zum Jägerhof mit Bäckerei, Wurstküche, Regelbahn. Dahinter liegt das Kinematographentheater, wo dem Besucher stets neue interessante Bilder geboten werden. Ganz wichtig hebt sich der Bau des neuartigen Lustschiff-Autodroms empor. Nach links schließt sich ein einladender Überpavillon und ein Wahrzeichenlokal an, rechts befindet sich der Milchpavillon mit reizvollen Gartenanlagen, von hier aus gelangt man auch nach dem Sandungstieg, von dem man eine Bootsfahrt über den Teich unternehmen kann. An einem Blum- und Zeitungstisch vorbei kommt man an das Modelltheater. In ebenerdig Eingang liegt hier die Alstro-Minewquelle und die originelle Enzianschenke nebeneinander, in einem weiteren Stock findet man eine heimische Schreibgelegenheit für die unvermeidliche Begleiterscheinung aller Ausstellungen, die Postkarten. Gemeiß werden die Besucher der Ausstellung nach der Besichtigung der Ausstellungen in den Innenräumen der Ausstellung auch genau ein Standchen an dem lustigen Treiben im Vergnügungspark ergönzen. — — — — — Die heimliche Wanderschule beginnt am Samstag die Reihe ihrer täglichen Schauspiele, an welche Geburten und Erinnerungen sowie zahlreiche ehemalige Schüler der Anstalt von auswärts um teilnehmen. (Anmerkung: Auch aus Riesa nahmen Parteifreunde an der Tagung teil.) Parteigegnungsgeordneter Zimmermann eröffnete lt. „Dresden Anz.“ am Sonntag die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache und einem Lied auf Kaiser und Reich und auf den König von Sachsen. Den Organisationsplan der Partei verfaßte Abgeordneter Blümermann. Er führt aus: Die bisherigen Organisationspläne der Partei sind nicht von Erfolg geprägt. Alle im Deutschen Reich, die gewillt sind bestrebt sind, mit der Deutschen Partei zu arbeiten, müssen zentralisiert und zusammengefaßt werden. In einer im Reichsangehörigen Verkehrsministerium sind die bisherigen Organisationspläne der Partei sind nicht von Erfolg geprägt. Der Reichsbund ist in Zukunft die eigentliche Bundesorganisation der Partei. 1) Die Deutsche Reichspartei wird den Reichsbund als ihre einkörperliche Organisationsform und das Deutsche Reich, die Basis des Reichsbundes als die Parteibasis. 2) Die Bildung von Kreisgruppen (Kreisvereinen) und Landes- bzw. Provinzialverbänden ist zur Wahrung der örtlichen, provinziellen und ländlichen Aufgaben erforderlich. 3) Der Parteitag tritt nach Einlassen der Parteileitung, höchst mindestens alle zwei Jahre, zusammen. Zur Teilnahme an dem Parteitag haben alle Parteigegnassen, die sich als solche ausweisen. 4) Die Gültigkeit der Beschlüsse des Parteitages wird durch eine schriftliche Stimme am nächsten Tag bestätigt. 5) Der Parteitag bestimmt gerecht zu werden, ist dieses Mal im lohen Zusammenhang mit der Ausstellung auf dem östlichen Terrain des Ausstellungsparkes ein Vergnügungspark geschaffen worden, das sich mit seinen Attraktionen unterhaltpend und volkstümlicher Art sicher des allgemeinen Beliebtheit erfreuen wird. Den Mittelpunkt des Vergnügungsparkes bildet das Landgasthaus zum Jägerhof mit Bäckerei, Wurstküche, Regelbahn. Dahinter liegt das Kinematographentheater, wo dem Besucher stets neue interessante Bilder geboten werden. Ganz wichtig hebt sich der Bau des neuartigen Lustschiff-Autodroms empor. Nach links schließt sich ein einladender Überpavillon und ein Wahrzeichenlokal an, rechts befindet sich der Milchpavillon mit reizvollen Gartenanlagen, von hier aus gelangt man auch nach dem Sandungstieg, von dem man eine Bootsfahrt über den Teich unternehmen kann. An einem Blum- und Zeitungstisch vorbei kommt man an das Modelltheater. In ebenerdig Eingang liegt hier die Alstro-Minewquelle und die originelle Enzianschenke nebeneinander, in einem weiteren Stock findet man eine heimische Schreibgelegenheit

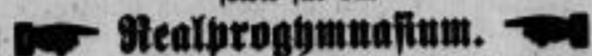
Innung „Bauhütte“ zu Riesa.

Die Aufnahme der neuen Gehrlinge, sowie die Zusage der ausgelernten Gehrlinge im Maurer-, Zimmer- und Schiffbaugewerbe bei obiger Innung findet Mittwoch, den 29. April nachmittags 3 Uhr im Restaurant zur „Gäterrasse“ in Riesa statt.

Der Vorsitzende:
H. Schneider, Baumeister.

Schulbücher,

genau den Vorschriften entsprechend, für alle Landa und Städtschulen, sowie für das



Schulranzen, -Kappen und -Taschen, Reißzunge, Reißbretter, Taschen, Österdüten.

Hugo Munkelt, Buchhandlung,
Wettinerstraße 31.



Praktische Hausfrauen

kaufen nur die

Dampfwaschmaschine

System „Krauß“.

Zu haben bei

G. J. Lochmann.



Mit verbundenen Augen

kann jeder Fachmann oder Laius unsere weitberühmten

Fahr- und Motorräder

kaufen. Dieselben zeichnen sich aus durch vornehme Formen und präzise Bearbeitung der einzelnen Teile.

Achte Weltmeister-Maschinen

mit leichten patentierten Kettenrädern werden nur von uns gebaut.

Köln-Lindenthaler Metallwerke A.-G.
Größte Fahr- u. Motorrad-Fabrik des Kontinents.

Alleinige Fabrikanten der weitberühmten

Nahmaschinen „Rheinperle“.

Zu besitzen durch:

Albin Bley.



Alle
im Kontorfach nötigen
Bedarfsartikel,
sowie
mein großes Lager
in

Geschäftsbüchern

von Edler & Krische, Hannover, bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Otto Jensen,
— Buchhandlung —
Wettinerstraße 28.
Fernsprecher 228.

Gewichts-Nette
zu Kattu, Barchen, Nessel,
Gedensianell u. s. w., à Pfund
Bündel 1,25 Pf. bei

Ernst Mittag.

Im Kindergarten
Kinder im Alter von 3 bis
12 Jahren jederzeit freudige Auf-
nahmen. Monatspreis 2 Pf. Um
Anmeldungen bitten
Bertrud Schwartz.

Konto-Bücher
Kontor-Bedarfs-
artikel, Kopierpressen
und Bücher.

Drucksachen.

Eigene Druckerei.

Hugo Munkelt,
Wettinerstraße 31.

Reiche Auswahl! Großes Lager!

Rosshaarkehrbesen

Borstenbesen

Cocosbesen

Piazzavabesen

Hand- und Stielbesen

Besenstiele

Schrupper

Scheuerbürsten

Brennereibürsten

Wagenbürsten

Kartätschen

Wagenschwämme

Puzzleder

Scheuertücher

Schuhbürsten

Kleiderbürsten

Haarbürsten

Zahnbürsten.

Aur ausprobierte, vorzügliche

Qualitäten zu äußersten Preisen

empfehlen.

J. W. Thomas & Sohn
Hauptstraße 69.

für Händler u. Wiederverkäufer

günstig!

Ledertuchreste,

schwarz und farbig, □ m 75 Pf.

in gemustert, □ m 1 Mt.

Ernst Mittag.

Bier!

Dienstag abend und Mittwoch früh

wird in der Verg

brauerei Jungbier gefüllt.

Brauerei Rieder.

Dienstag abend wird Jungbier

gefüllt.

Hotel Kronprinz.

Morgen Dienstag

große Abschieds-Varieté-Vorstellung

mit besetztem Familienprogramm.

Hotel zum Stern.

Heute abend 8 Uhr

Abschieds-Vorstellung

des brillanten Varieté-Ensembles,

Max Stenzner.

wegen freundlich einlädt

Riesa. Altmarkt. Riesa.

Träufners Kinematograph-Palast.

Heute und morgen Dienstag zum letzten Male.

Neue Programme.

Stabettvorstellungen abends 9 Uhr.

Ergebnis lädt ein

die Direktion.

Morgen Mittwoch
Schlafkäfest.

abends 6 Uhr Wellfleisch, später
frische Wurst.

G. Beer, Ede Schul- u. Bismarckstr.

Schusters Restaurant.

Morgen Dienstag Schlafkäfest.

Ergebnis O. Thiere.

Frauenverein Gröba.

Dienstag, d. 28. April, nachm.

8 Uhr Versammlung im

„Auer“.

Der Vorstand.

Dienstag, d. 28. April

abends 9 Uhr

Versammlung

in der „Gäterrasse“.

Der Vorstand.

Freiw. Sanitätskolonne.

Mittwoch, d. 29. April, abends

8 Uhr Versammlung. Um

zehnreichen und pünktlichen Er scheinen

wird dringend erachtet.

Der Kolonnenführer.

Werkmeister-Verein.

Dienstag, d. 28. d. M., abends

8 Uhr Zusammenkunft im Vereins-

lokal. Zahlreiches Er scheinen der

Mitglieder erwünscht.

D. B.

Denkmal-Komitee.

Mittwoch abend 9 Uhr

Sitzung

(Hotel Höpner). Der Vorstand.

Schützen-

Turn-Verein.

Mittwoch Turnausübung.

Freitag Versammlung.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise innigster

Teilnahme und Liebe, die uns in

so reichem Maße von Verwandten

und Bekannten in Wort und herz-

lichem Blumen schmuck beim so un-

erwarteten Heim gange unserer Mutter,

Schwieger- und Großmutter, Frau

Christiane verm. Seime

zuteil geworden sind, sagen wir

allen unsern aufrichtigsten Dank.

Gröba, am Vegräbnistage 08.

Die trauernden hinterlassen.

Schulbücher

nach Vorschrift der Schulleitungen am Realprognostikum mit Realschule, an den höheren, mittleren und einfachen Knaben- und Mädchen schulen, Fortbildungsschulen und sämtl. Land schulen halte in großer Anzahl, neuesten Auflagen, gut gebunden vorrätig und liefern zu billigsten Originalpreisen. Ferner empfiehle alle eingeführten

Schreib- u. Zeichenhefte, Zeichenblocks

sowie sonstige Schulbedürfnisse in besten Qualitäten zu billigsten Preisen und bitte bei Einkauf um gefälliges Berücksichtigung meiner Firma.

Joh. Hoffmann

Buch- und Papierhandlung

Hauptstr. 36. RIESA. Hauptstr. 36.

Für jede Familie

eignet sich das

Wellenbad

System Krauß

Wasser-Apparate

aus

große Dauerhaftigkeit,

wenig Raum, wenig Wasser.

Bitte verlangen Sie neueste Kataloge über

Waschmaschinen und Bad-Apparate

von

A. Albrecht, Hauptverkaufsst. Ile

Riesa, Wettinerstraße 29. Telefon 168.

Die glückliche Geburt eines

munteren

Sonntagsjungen

zeigen hocherfreut nur hier-

durch an

Stadtapotheke Riesa,

den 26. April 1908

Dr. Alfred Arnold

und Frau Käthe geb. Nicke.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Rotationsschrift und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Reaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 96.

Montag, 27. April 1908, abends.

61. Jahrg.

Eine Geringfügigkeit der sächsischen Industrie.

Der „Volkswirtschaftlichen Korrespondenz“ gesteht es möglich, die sächsische Industrie geringfügig zu kennzeichnen, als sie von „einigen Ellen Band“ redete. Dagegen wendet sich jetzt die „Sächsische Industrie“, das Organ des Bundes der sächsischen Industriellen und betont, daß die Ursache zu derartiger Geringfügigkeit, der man außerhalb Sachsen namentlich bei Vergleichen zwischen der sächsischen und rheinisch-westfälischen Industrie leider gelegentlich noch begegnen könnte, wohl zum Teil darin liege, daß die Leistungsfähigkeit der sächsischen Fertigindustrie sich nicht gleich der der Montanindustrie in riesengroßen Ziffern der Öffentlichkeit darbietet. Gerade von Rheinland-Westfalen aus gehen alle Wochen die Millionen-Summen der Kohlenförderung, der Stahlproduktion, großer Zahlen über Wagenstrecke usw. durch den Handelsteil fast aller Blätter. Die Leistungsfähigkeit der Montanindustrie ist gewissermaßen eine öffentliche, sie hängt eng mit dem allgemeinen Verkehr usw. zusammen. Und davon, daß ihre Leistungsfähigkeit und Bedeutung in der Öffentlichkeit bekannt und immer wieder vor Augen geführt wird durch große Zahlen, hat eine Industrie leicht auch Vorteile auf dem Gebiete der Interessenvertretung und Politik. Wenn im öffentlichen Leben ihre Interessen berücksichtigt werden, dann steht unfehlbar dahinter das ganze Schwergewicht der großen Zahlen, der Millionen von Tonnen und Waggons. Aus diesen Gesichtspunkten heraus wäre es gut, wenn auch Industriegesellschaften, die nicht zur Montanindustrie gehören, der Öffentlichkeit häufiger als bisher zahlenmäßige Belege für ihre Leistungsfähigkeit geben. Erst wenn der Öffentlichkeit gegenüber immer und immer wieder betont wird, um was für Millionen Werte es sich gerade auch bei der Fertigindustrie handelt, werden geringfügige Urteile über die sächsische Industrie wie das eingangs erwähnte unmöglich. In diesem Sinne seien aus Veröffentlichungen nur der allerletzten Zeit einige Stichproben herausgegriffen, die wohl als zahlenmäßige Belege für die Bedeutung sächsischer Industriebetriebe dienen können. Die Maschinenfabrik Rudolf Sack in Leipzig-Plagwitz hat im letzten Geschäftsjahr 124810 Pfunde und 4264 Gespanndrillmaschinen verkauft. Der Wochenversand dieser Firma war höher als der irgend einer gleichartigen Fabrik in Europa oder Amerika. Die Gesamtleistung beträgt seit dem Bestehen der Firma 1389000 Pfunde und 93300 Drillmaschinen. Die Aktiengesellschaft für Feinmechanik Seidel & Naumann-Dresden verkaufte bisher an Fahrzählern 600000 Stück, an Schreibmaschinen 50000 Stück, an Nähmaschinen rund 2 Millionen Stück. Die Leipziger Maschinenfabrik von Karl Krause konnte dieser Tage die Fertigung der hunderttausendsten Maschine feierlich begehen. Die Chemnitzer Aktien-Spinnerei teilt in ihrem letzten Geschäftsbericht mit, daß sie jetzt jährlich rund 11 Millionen Pfund Garn herstelle und seit ihrer Errichtung rund 280 Millionen Pfund Garn hergestellt habe. Die von ihr bezahlten Löne betragen bis jetzt 19877000 Mark. Mit 138000 Spindeln und der bezeichneten Produktion steht jene Aktiengesellschaft mit an der Spitze der deutschen Baumwollspinnereien. Auch eine Zahl aus dem sächsischen Verleihsgewerbe sei hier angeführt. Nach dem Geschäftsbuch der Vereinigten Elbeschiffahrtsgesellschaften beförderten deren Schiffe im Jahre 1907 insgesamt 2877000 Tonnen. Die Leistungsfähigkeit der eigenen und erprobten Elbeschiffe der Gesellschaft betrug 606000 Tonnen. Mit dieser Leistungsfähigkeit steht die genannte sächsische Schiffahrtsgesellschaft an der Spitze der gesamten europäischen Binnenschifffahrt. Ihr Schiffspark übertrifft seinem Tonnengehalt nach auch den der meisten Reedereien der Seeschifffahrt und reicht sich direkt an

Betriebe wie Norddeutscher Lloyd und Hamburg-American Line an.

v. H.
gehen der Saat in den Wäldern zu hindern, denen bisher am meisten Bange vor deutschen Vergewaltigungen gemacht worden war. Das ist für uns der besondere Vorteil dieser im allgemeinen auf Verhügung abzielenden Abmachungen.

Zum Abschluß der Verhandlungen über die Ost- und die Nordsee.

W^onzig einzelne englische Blätter sind verdächtlich, weil England an dem Ostsee-Abkommen nicht beteiligt ist. Nach dem Krimkriege waren es Russland und Frankreich, die Russland die Verpflichtung auferlegten, die Alandsinseln nicht zu besetzen, und die sich für die Integrität Skandinaviens in einem Vertrage einsetzen. Beide Mächte redeten also in der Ostsee entscheidend mit. Das ist nun allerdings anders geworden, seitdem Preußen erkannt und das einzige Deutsche Reich entstanden ist. Statt diese historische Tatsache einfach anzuerkennen, will der „Standard“ in dem Abschluß der Westmächte von dem Ostsee-Abkommen den Erfolg deutscher Ränke sehen. Deutschland habe das Ostsee-Abkommen betrieben und den Grundlage aufgestellt, daß nur die Überstaaten zugunsten seien. In Wahrheit ist jedoch die Initiative von Russland ausgegangen. Schon damit ist jener Vorwurf der Boden entzogen. England hat aber auch kein Recht, sich über die Ordnung von Ostsee-Angelegenheiten durch die Überstaaten zu beschließen, da es selbst den gleichen Grundsatz in seinem Abkommen mit Frankreich und Spanien über die Erhaltung des status quo an der atlantischen und Mittelmeerküste Südwesteuropas angewandt hat.

Wie aus den Artikeln der Petersburger Presse über das Ostsee-Abkommen hervorgeht, kam es Russland hauptsächlich darauf an, Schweden einen Beweis seiner friedlichen Gestaltung zu geben. Hindernis dabei konnte nur die Frage der Alandsinseln sein. An und für sich mußte Russland wünschen, der Servitut, die seit der Zeit des Pariser Vertrags auf den Inseln lastet, ledig zu werden. Die Aussicht aber auf eine Befestigung der Inseln hätte auf Schweden nichts weniger als beruhigend wirken müssen. Anderseits konnte Russland nicht zugemutet werden, die Anerkennung einer aus seiner Niederlage im Krimkriege übrig gebliebenen lästigen Fessel zu erneuern. Diese Schwierigkeit wurde umgangen durch die in dem Memorandum zum Ostsee-Abkommen enthaltene Formel, daß sich keiner der vertragshaltenden Teile auf die Declaration zugunsten des territorialen status quo solle berufen dürfen, sobald es sich um die Ausübung von Hoheitsrechten über seine Besitzungen handle. Schweden kann also das Abkommen nicht anstreben, um einen Einspruch gegen Befestigungsanlagen auf den Alandsinseln zu führen, und ebenso wenig kann sich Russland auf die Declaration zum Beweise dafür berufen, daß die bisherige Aussicht weggeschafft sei. Mit anderen Worten: an der Frage der Alandsinseln ist durch das Abkommen nichts geändert worden. In Schweden scheint man denn auch mit diesem Ergebnis, an dem Deutschland mitgearbeitet hat, vollständig zufrieden zu sein.

Wie für Russland die Rückflucht auf Schweden mitgewirkt hat, so sah sich die deutsche Regierung durch die Rückflucht auf seine kleineren Nachbarstaaten Holland und Dänemark veranlaßt, das Abkommen über die Nordsee vorschlagen, das zugleich die Lücke schließt, die sonst in der Versicherung des territorialen Hoheitsstandes an den europäischen Küsten von Gibraltar bis Kronstadt und Kapstadt entstanden wäre. Gegen keine Großmacht wird so viel mit der Verdächtigung ihrer Friedensliebe gearbeitet wie gegen Deutschland. Die jetzt geschlossenen Abkommen werden die Versuche, Misstrauen auszustreuen, nicht aufzuhalten, aber sie werden dazu beitragen, das Auf-

gehen der Saat in den Wäldern zu hindern, denen bisher am meisten Bange vor deutschen Vergewaltigungen gemacht worden war. Das ist für uns der besondere Vorteil dieser im allgemeinen auf Verhügung abzielenden Abmachungen.

Tagesgeschichte.

Eine wesentlich günstigere Aussöhnung über die Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten und die Aussichten für die nächste Zukunft, als sie sich sonst überwiegend geltend macht, hat der Handelsattaché an der britischen Botschaft in Washington, Mr. Seymour Bell, kürzlich, bekundet. Er schreibt in seinem dem englischen Handelsamt erstatteten Jahresbericht für 1907: „Man darf nicht vergessen, daß die Farmer, die in den Vereinigten Staaten das Rückgrat der wirtschaftlichen Prosperität bilden, von der finanziellen Krise nicht in Mitleidenschaft gezogen wurden. Obwohl der quantitative Ertrag der Ernten geringer war als im Jahre 1906, wurden doch höhere Preise erzielt, und die Farmer erzielten bei dem Verlust ihrer Erzeugnisse höhere Einnahmen als im Vorjahr. Daß ein Land, das jährlich landwirtschaftliche Produkte im Werte von nahezu 30 Milliarden Mark hervorbringt, lange unter einer industriellen Stockung zu leiden haben sollte, ist wenig wahrscheinlich. Die aus dem landwirtschaftlichen Absatz erzielten und zum erheblichen Teil aus dem Auslande hereinkommenden Geldmittel sind zu groß, als daß sie für lange Zeit der nutzbringenden Anlage entzogen bleiben könnten. Die Farmerbevölkerung hat sich während eines Zeitraumes von 9 Jahren fast ununterbrochen in sehr günstiger Erwerbslage befinden, ihre Kaufkraft ist groß, und die Städte, die zu der ländlichen Rundschau in regelmäßigen Beziehungen stehen, werden sich weiter wirtschaftlich günstig entwickeln. So kann man sagen, daß der schlimmste Sturm vorüber ist. Sehr wahrscheinlich werden tausendjährige und finanzielle Schwierigkeiten auch noch in den nächsten Monaten sich einstellen, aber bereits sind einer allgemeinen Erholung und einem neuen fruchtbaren Aufschwung die Wege geblendet, und wenn nicht Arbeitslämppe die Entwicklung zum Stillstand oder kapitalistische Monopole die Preisbildung ungünstig beeinflussen, darf erwartet werden, daß nach Ablauf von einigen Monaten eine feste und dem normalen Zustand sich nähernde Basis für das geschäftliche Leben gewonnen sein wird.“ Mr. Bell resümiert sich in seinem Bericht dahin, daß allem Anschein nach in laufenden Jahre die Geschäftslage, weit entfernt, die fürmische Bewegung des Jahres 1907 anzunehmen, einen ruhigen Charakter tragen werde und daß der Zeitpunkt, für den mit einer Rückkehr normaler Verhältnisse zu rechnen sei, sich erst bestimmen lasse, wenn man den Ausfall der nächsten Ernte mit einiger Sicherheit übersehen könne.

Deutsches Reich.

W^onach Achilleion auf Korfu wird uns unter 26. d. M. berichtet: Gestern nachmittag machten die Majestäten einen Spaziergang nach Venizze und unternahmen dann eine Fahrt in Automobilen nach Agios Deoca und zurück nach Corfu. Hier verteilte die Kaiserliche Familie am Elisabethbrunnen Ostergeschenke an die Bewohner von Corfu. Vor der Abendzeit empfing der Kaiser den österreichischen Konteradmiral und Chef des eingeladenen Gejagdwaders v. Ziegler. Zur Abendzeit waren geladen Konteradmiral v. Ziegler mit seinem Stabsschiff, Linienkapitän Niegoban und seinem Adjutant Tetter. Heute vormittag fand Gottesdienst in der Kapelle statt, den der Privatsekretär und evangelischer Prediger des

Gespenster.

24) Großstadtroman von A. Cormons.

Es war alles umsonst gewesen. Die Herren Bogdanow und Rappaport hatten ohne Simenows Vorwissen die Anzeige eröffnet, und der Bankier hatte dem Beamten, welcher sich sofort zu ihm begeben, mitgeteilt, daß ich ihm soeben an der Börse die Fälschung eingestanden habe. Nun war ich ein verlorener Mann. Man warf mich ins Gefängnis, und ich — Sie werden einen solchen Grad der Nartheit für unmöglich halten, mein Herr — ich war noch immer entschlossen, lieber stend zu Grunde zu gehen, als daß ich sie, die Urheberin meines Unglücks, ihrem Schicksal überlassen würde. Auch vor dem Richter, der mich verhört, gestand ich, die Fälschung begangen zu haben, und da Alexandra es gewesen war, welche das Geld erhoben hatte, verschaffte ich ausdrücklich, daß sie keine Ahnung von meinem Verbrechen gehabt haben würde. Nicht so sehr der Gedanke an meine eigene Zukunft als die Sorge um sie war es, welche mir die Lage meiner Gefangenschaft zu Tagen unerhörter Angst werden ließ. Ich zitterte davor, daß sie sich selbst beschuldigen könnte, um mich zu retten. Ach, wie wenig hätte ich sie kennen gelernt in den zwei Jahren unserer Ehe! Die Kunde von meiner Verhaftung hatte sich natürlich sofort in allen kaufmännischen Kreisen verbreitet, und als ich zum zweitenmale vor den Untersuchungsrichter geführt wurde, da legte man mir noch drei weitere Wechsel vor, auf denen das verbrecherische Werk nicht nur meinen eigenen Namen, sondern auch denjenigen meines alten Vaters gefälscht hatte. Die Summen, welche je nach dieser Weise verschafft waren, fast ein Vermögen, und selbst, wenn ich nicht schon durch meine Verhaftung ruiniert worden wäre, hätte ich diesen Betrag nicht aus meinen eigenen Mitteln decken können. Und ich nahm auch diese Schuld noch auf mich. Ich bekannte alles und erfuhr eine lägenhafte Geschichte von geschäftlichem Unglück und drängenden Verlegenheiten, um nur eine Erklärung für meine angeblichen Verbrechen zu haben. Und man hatte keinen Grund, an der Wahrheit meiner Selbstbezichtigung

zu zweifeln. Nach mehrwöchentlicher Untersuchungshaft wurde ich vor das Tribunal gestellt. An diesem Tage war es, als ich Alexandra zum erstenmal wiedersehe. Ich sah elend und gebrochen auf der Anklagebank, während sie in schwarzer Seite, wie eine trauernde Witwe gekleidet, in den Saal rauschte, um a's Zeugnis in meiner Sache vernommen zu werden. Sie hatte keinen Blick für mich; mit abgewandtem Haupt ging sie an mir vorbei, und als der Richter sie darauf hinwies, daß sie durch das Geich nicht gezwungen werden könnte, Zeugnis abzulegen gegen ihren angeklagten Gatten, da erklärte sie mit seifer Stimme: „Ich werde alles sagen, was ich weiß!“

In atemloser Spannung lauschte ich ihren Worten, aber ich mußte mir an die Stirn greifen und mir die Augen reiben, um mich zu überzeugen, daß ich wach sei und nicht mitten in einem wilden Traum. Sie, die einzige, welche mir genug von meiner Unschuld überzeugt sein mußte, sie, für die ich das heldenmäßige Opfer bringen wollte, welches jemals einem Manne zugemutet worden ist, sie saß hier in meinem Befrei all ihre Schauspielkünste und ihre ganze Schlangenflugkunst daran, mich noch hundertmal christofer und verworfen erscheinen zu lassen, als ich es in den Augen der Richter schon durch mein eigenes Geständnis war. Sie dichtete mir alle Laster und Leidenschaften an, die einen Mann dem Abscheu der Menschen preisgeben können, und unter stürmenden Tränen beschuldigte sie, das unglückliche Opfer eines Elenden geworden zu sein. Meine Erstarrung über eine so mähnlose und unnatürliche Verworflichkeit war so groß, als daß ich ihr folglich hätte in die Arme fallen können. Aber als ich die Nartheit meiner Gedanken und die Kraft zu sprechen wiedererlangt hatte, fuhr ich von meinem Sitz in die Höhe, um alles zu widerrufen, was ich vorher gestanden. Die Kinde war von meinen Augen gefallen, und nicht länger sollte sich die Richterwürdige hinter der Großmut eines Dummkopfes verborgen können. Aber meine Rückkehr zur Vernunft kam zu spät. Aus den Mäulen des Neyses, welche ich mir selbst gewonnen hatte, gab es kein Entkommen mehr für mich. Man wies mich zur Ruhe, noch ehe ich hatte anreden

können; denn man erblickte in den Beschuldigungen, welche ich plötzlich gegen das unglaubliche Weib schleuderte, nur einen neuen Beweis meiner unerhörten Schlechtigkeit. Ihre Schönheit hatte die Richter geblendet, wie sie mich geblendet hatte, und daß mein Urteil auf eine ungewöhnlich harte Strafe lautete, hatte ich einzigt ihrem Auftreten zu danken. Als der Spruch verlesen wurde, fiel sie in Ohnmacht, und zwei junge Rechtsanwälte trugen sie ritterlich aus dem Saal; mir aber stieg das Aufschlagen der Gefängnistrübe, welche sich hinter mir schloß, wie das dumpfe Herabstürzen der Erdbeben auf einen Sarcophag. Ich war tot für die Welt, in der ich bis dahin gelebt hatte; alles, was gut und edel in mir gewesen, war gestorben und begraben! Ich wußte, daß ich es nicht mehr würde erwachen können, selbst wenn es mir beschieden war, die Stunde meiner Befreiung zu überleben.

Da haben Sie die ganze Geschichte meiner Ehe mit Alexandra Prochasta, mein Herr! Aber Sie gefallen mir wohl, noch eine unbedeutende Kleinigkeit hinzuzufügen. Ich überstand die vier Jahre meiner Strafezeit, und wenn Sie die Güte haben wollen, mich anzusehen, brauche ich Ihnen nicht erst zu sagen, was dieselben aus mir gemacht haben. Vielleicht würde ich nicht die Kraft gefunden haben, das Ungehörte bis zu Ende zu tragen, wenn mich nicht ein einziges Verlangen aufrecht erhalten hätte — das Verlangen, an ihr meine Rache zu nehmen! Jetzt war ich ja hinlänglich gesichert gegen den Zauber ihrer schönen Augen, und ich wußte, daß keine ihrer Verführungskünste meinen strafenden Arm würde zurückhalten können. Während dieser endlosen vier Jahre hatte ich Tag und Nacht keinen anderen Gedanken als sie, und an sie allein dachte ich, als man mich endlich freileß. Über die Neberrichtungen, welche sie mir bereitet hatte, waren noch nicht zu Ende. Von ihrem Verbleib zwar wußte mir niemand zu melden, denn wenige Wochen nach meiner Verurteilung hatte sie Warschan verlassen, und alles, was sie von ihren Zukunftsplänen verraten hatte, war die Absicht, nach Deutschland zu gehen und sich dort als Schauspielerin oder Sängerin der Bühnenlaufbahn zu widmen. Doch war sie keineswegs als eine Pettierin in die Welt hin-

König von Griechenland, König, obzelt. Es nahmen daran teil der König und die Kronprinzessin von Griechenland. Zur Mittagstafel waren geladen der König, der Kronprinz, die Kronprinzessin von Griechenland, Admiral Ingenohl, Hoff der "Hohenzollern".

Die Umfrage des "Gaucho" über die Möglichkeiten einer "heissen französischen Annahme" ist jetzt abgeschlossen. Hauptpunkt haben u. a. noch der Abgeordnete des Reichstages Baatz, die Generale Reimann und v. Dind, Jagd-Campu, dann der Präsident des Herrenhauses, Schr. v. Manteuffel. Aus den Antworten, die durchweg die Hoffnung auf guten Erfolg erkennen lassen, sei hervorgehoben, daß General Reimann zusammenfassend aller europäischen Mächte ihre Wünschenswertheit hält, weil er glaubt, daß einmal Europa seine Interessen zu verteidigen haben werde. Vicepräsident Baatz gibt ein genaues Programm der Bestrebungen des Komitees: gemeinsame partische Unternehmungen, Besuch von Parlamentariern und Arbeitern und ähnliches.

Das Ergebnis der im Bürgeraal des Reichstages stattgehabten Einigungssitzung im Beichter Saarberger ist der Abschluß eines neuen Parteiprogramms, der im wesentlichen fast mit dem im vorjährigen Jahr abgelaufenen, aber bisher noch nicht erneuteten Bericht decken soll. Die Einigung ist durch beiderseitiges Entgegkommen erzielt worden: die Arbeitgeber haben die vor Kurzem durchgeführte Reduktion des Stundenlohnes von 75 auf 65 Pf. zugesagt, die Arbeitnehmer um die Verkürzung der von ihnen verlangte Erhöhung des Lohnes von 75 auf 80 Pf. verzichtet. Damit ist es bei Gefahr einer Generalauskermung im deutschen Einheitsverband bestiegen. Vorgestern trat eine neunzehnjährige Kommission unter dem Vorsitz des Magistratsrats v. Schulz zusammen, um die Differenzen in den übrigen Orten des Reichs durchzusprechen. Man kam dahin Auerbach, die Orte provinzielle zusammenzusuchen und dann über jede Provinz getrennt zu beraten.

Die neuere höhere Laufbahn der Reichspost und Telegraphenverwaltung ist vorgestern eröffnet worden. Der Staatssekretär des Reichspostamtes hat Vorschriften und Ausführungsbestimmungen über die Annahme, Ausbildung und Prüfung der Anwärter erlassen, die sofort in Kraft treten. Die wichtigsten Bestimmungen sind: Die Meldung kann sofort erfolgen. Verlangt wird Reifezeugnis von einem Gymnasium, Realgymnasium oder einer Oberrealschule. Die Vorbereitung umfaßt eine mindestens vier Jahre dauernde Elevenzeit und eine mindestens drei, längstens fünf Jahre dauernde Referendarzeit. Der Militärdienst wird auf die Vorbereitungszeit nicht angerechnet. Die Elevenzeit setzt sich aus einer einjährigen praktischen Tätigkeit im technischen Betrieb und sechsemestrigem akademischen Studium zusammen.

Die Münchner Neuesten Nachrichten berichten über eine Unterredung mit Maximilian Härden über den Münchner Prozeß. Nach dem Grundsatz: "Audiatur et altera pars" geben wir unter allem Vorbehalt die wichtigsten Stellen aus den Neuherungen Härdens wieder. Härden sagt: "Jetzt ist durch bestreites, unüberlegliches Zeugnis festgestellt, daß Fürst Eulenburg den Soldaten (jetzt Milchhändler) Meld zu ungünstigem Verleid verleiht, ihn dafür bezahlt und ihn wiederum gegen Bezahlung veranlaßt hat, in seiner (Eulenburgs) Wohnung eine in § 175 des Strafgesetzbuchs verbreitete Gesetzeshandlung mit einem Freunde des damaligen Grafen vorzunehmen. Jetzt ist festgestellt, daß Fürst Eulenburg mit dem Starnberger Flicker Jacob Ernst jahrelang ungünstigen Verleid unterhalten, ihn auf weite Reisen mitgenommen, nach Liebenberg eingeladen, reichlich bezahlt und zum Verwalter seiner Starnberger Villa gemacht hat. Der Zeuge Ernst, dessen wirtschaftliche und moralische Christen auf dem Spiele stand, hat lange gezögert, die Wahrheit zu sagen; das Geständnis wirkte dann mit ungeheuerer Wucht. Der Mann, der Fürst, der Ritter des Schwarzen Adlers, Fürst Philipp zu Eulenburg, der diese einfachen Menschen zu homoerotischen Verleid verleidet und verluppelt hat, dieser selbe Mann hat als

beide Zeuge ausgesagt, er habe nie die allergeringste Neigung zum männlichen Geschlecht empfunden und nie aus Angst einer Schmach kundig gemacht. Er hat unter dem Eid direkt die Handlungen bestritten, denen er jetzt überführt ist. Er hat im Krankenprozeß wissenschaftlich die Unwahrheit gesagt. Er hat auf diese aufdringlichen Anklagen, auch die Straftheile gegen Justizrat Bernstein begründet und ist auf Grund dieser falschen Angaben in der Anklage gegen Bernstein als Zeuge genannt worden. Das steht heute schon fest. Wohl kaum ein anderer Zeuge kann ihm als Zeuge in diesem Prozeß wissenschaftlich die Unwahrheit gesagt haben.

Neben drei Münchner Zeitungen hat der Deutsche Bauarbeiterverband im Jahre 1907 ausgetragen. Die gewaltige, ja unter den üblichen Gewerkschaften beispiellose Summe steht, bemerkst du, "Der Dolmäuler", in seinem Berichtsblatt, zu den erstaunlichen ökonomischen Verbesserungen und der Verteilung des Verdienstes wird infolge der vermehrten Millionen zur Aufförderung veranlaßt, die Stelle einzunehmen, die die Bevölkerung des Verbandes für sich hält. Das wird nun folgenden Tag, und zwar dort lange dauert, bis die Sitzung der Deutschen Gewerkschaften in München statt findet, von einem uniformierten Serben in Misch verkleidet werden, woher die Verkrönung die Verkrönung des österreichischen Fleisches gesetzt wurde.

Von einem bulgarisch-serbischen Zwischenfall, der auf

ein Städtevereinigungsvertrag zurückzuführen ist, wird aus Sofia 20. April berichtet. Nach besagten militärischen Streitkämpfen zwischen dem Serben und dem Bulgarischen Heer ist der Friede zwischen den beiden Nationen wiederhergestellt, was die Bevölkerung sehr freut. Die bulgarischen Truppen, von denen fünftausend verlegt wurden, kehrten sodann unter Führung des Generals Basmakow nach Sofia zurück.

Frankreich.
General d'Alaudé telegraphierte vom 24. auf 25. Mai, daß Bernheim, daß eine kleine Abteilung der französischen Truppen die Ruhe und Sicherheit in dem Gebiete der Pyrenäen herstellt, von beiden Seiten keine Unterwerfung geben. Bahnhofe Dossenaudier hatten sie in die Berge geflüchtet, deren Höhen von einer großen Zahl französischer Flieger besetzt waren. Die Marmonier wurden bis Chambon-sur-Lignon zurückgetrieben. Nachdem die französischen Truppen die Bahnen am linken Flussufer, namentlich der Rückzug des Feindes in offene Flucht auftaten, die französischen Truppen, von denen fünftausend verlegt wurden, kehrten sodann unter Führung des Generals Basmakow nach Sofia zurück.

Von einem bulgarisch-serbischen Zwischenfall, der auf ein Städtevereinigungsvertrag zurückzuführen ist, wird aus Sofia 20. April berichtet. Nach besagten militärischen Streitkämpfen zwischen dem Serben und dem Bulgarischen Heer ist der Friede zwischen den beiden Nationen wiederhergestellt, was die Bevölkerung sehr freut. Die bulgarische Regierung beschäftigte wegen dieser Vorfälle von der serbischen Bevölkerung Bewilligung abzuholen.

Italien.
Der frühere italienische Minister Ratti wurde, wie aus Rom gemeldet wird, mit 2691 Stimmen zum Deputierten wiedergewählt. Die beiden Gegenkandidaten erreichten zusammen 581 Stimmen.

Amerika.
Im Senat der U. S. debattierte man am Sonnabend über die Flottenvermehrung und den Kommissionsauftrag, der seit der vom Präsidenten empfohlenen vier Schlachtkreuzer zu bauen. Senatorialer Verteilungsworter vier Schlachtkreuzer. Die konserватiven Senatoren Aldrich und Hale führen die Opposition daran. Am Montag wurde wahrscheinlich der Kommissionsauftrag angenommen. Diese starke Niederlage kostet wäre um so auffallender, als die große Mehrheit der Kreis beider Parteien vier Schlachtkreuzer befürwortet hat. Möglicherweise ist die Bevölkerung unverstandener ist. Die Kreise erläutern die bevorstehende Abstimmung mit der Behauptung gegen Kapoletti, und der Drang der Kongressfänger, andernfalls das zu Wahljahren begehrte Budget der öffentlichen Bauten nicht durchzulassen. (Kult. Zeitung).

Eine neue Empörung in Argentinien wird nun mehr bekannt. Man meldet aus Buenos Aires, 25. April: Der Gouverneur und die Minister wurden gelangen, genommen und ihrer Amtswürde enthoben. Es gab mehrere Tote und Verwundete. Die Bewegung wurde aber von den Bundestruppen unterdrückt.

Afghanistan.
Dem A. A. wird aus Kundus gemeldet: Die Stämme an der indisch-afghanischen Grenze organisieren eine weitreichende Bewegung gegen die Engländer. Sie besitzen einen guten Transportdienst, durch den ihre Provinz Munition- und Geld reichlich zugeführt werden. Es ist offenbar, daß ein den gewöhnlichen Stammeskämpfern geistig weit überlegener Führer den Feldzug leitet. Die Engländer erhalten fortwährend Zugang aus dem afghanischen Gebiet. Sie haben den Straßtritten Sir James Willcocks, welche eine 25 Kilometer lange Linie von Achiq an Kabul bis überai am Swat spannen, unmittelbar gegenüber. Am Tage hält die englische Artillerie den Feind im Schach; doch nachts besteht fortwährend die Ge-

ausgezogen. Sie hatte mich vielmehr zum zweiten Male um ein Vermögen bestohlen. An dem nämlichen Tage, da die Petition über meinen Prozeß und meine entzerrende Bestrafung berichtetet, war mein alter Vater vom Schlag getroffen worden. Schon bald Stunden später war er gestorben, ohne noch einmal zum Bewußtsein gekommen zu sein. Ein Testament war nicht vorhanden; er hatte nicht mehr die Kraft gefunden, den unglücklichen Sohn zu entzweit. Sein Nachlass war, soweit er mein rechtmäßiges Erbe bildete, natürlich zunächst von den Gerichten mit Schlag belegt worden, um daraus diejenigen zu befreien, welche durch die gefälschten Wechsel gefälscht worden waren. Den Rest aber — und es war immer noch eine große Summe — hatte man meinem Weibe auf ihr Betteln übergeben. Der Himmel weiß, welche Mittel sie dazu angewendet — gerade es vor ihr gelungen, und nun wütete mit seiner zu sagen, ich verlor den Windel des Erdes ich sie und mein Eigentum suchen müsse. Auch darüber sind nun schon zwei Jahre vergangen, zwei Jahre, die ich minutiös damit zugebracht habe, nach ihr zu forschen. Man hat mir inzwischen ein paar Mal hier und da als Bettler oder Bandenkrieger ins Gefängnis gestellt, und ich habe oft genug um nur einen Trunk Brötchen für meinen leeren Magen und ein schlechtes Nachtlager für meine erschöpften Knochen zu klarkriechen, mit dem verdeckten Gefinde Amerikas machen müssen. Aber das alles kann ich nicht so schlimm, als es ist von weitem ansieht. Wenn man erst einmal zu den Ausschweifungen gehört, findet man sich auch damit gerecht. Und meine persönlichen Leidenschaften überdies für Sie, mein Herr, mein Untergang. Ich erwähne Ihnen nur, damit Sie die Gemütsstimmung verstehen, aus der heraus ich meinem Weibe vor einem halben Jahre, als ich endlich durch einen Fußfall ihren Aufenthalt erfuhr, die Hand zur Vergebung bot. Ich war damals frust und vom Notdürftigsten entblößt in einem kleinen preußischen Reisezettel der russischen Grenze. Und ich schrieb Ihr, daß alles beigegeben und vergeben sein sollte, das ich Ihren Lebensweg nie mehr kreisen würde, wenn Sie mir von meinem Eigentum so viel herausgabe, als ich zur Begründung eines neuen Existenz in

fremdem Lande bedürfe. Dies Tage, nachdem dies Schreiben abgegangen war, holte mich ein Polizeibeamter aus meinem elenden Quartier zum Hofgericht des Kreises. Ich mußte Auskunft geben über meine Person, und es sah mich einigermaßen in Erstaunen, daß ich ja, daß der Mann sehr genau über meine Bestrafung unterrichtet war. Über das Rätsel läßt sich bald, als er mir neben einer Goldsumme von zwanzig Taler und neben dem Betrag eines Kärtchens folgt zu verlassen, auch einen Brief einstecken, welchen ich um alle Schäfe der Welt nicht wieder herausgegeben hätte. Hier, mein Herr, Sie selber mögen ihn lesen; vielleicht ist Ihnen in irgend einem Ihrer Bills-doux die Handchrift schon einmal begegnet!

Der Fremde reichte dem Richter ein Blatt Papier und verkleinertes Blatt, dem man es auf den ersten Blick erkannte, als ein urwidisch aufgeleget worden war. Sie hatten während ihres Gesprächs den Rand des Tafelganges ergriffen und die Seite, welche hier sonst abgezweigt an einem vorübergehenden, blieben erstaunt auf das Seltame, in seinem Knochen so gründlich verhornte. Aber Guido von Oppenfeld gebraute nichts von der Unmöglichkeit, die er am Jenseits unheimlichen Begleiter willig ertrug. Und es fiel ihm auch nicht ein, den Schuhmann anzurufen, welcher zum John Schreie von ihm entfernt stand. Wollten auf dem Wege nicht er inne, um den schmutzigen Brief zu lesen. So gut es das Blitzen seiner Hände sich gehalten. Daß er von Alexander Hard, hartlos hätte er jeglich erkannt, und das feste Vertrauen kostet:

Gebt mir Herr!

Gestatten Sie mir, Ihnen mitzutellen, daß sich in Ihrem Orte ein Mensch namens Strahlendorff aufhält, den Sie mit Recht für ein gemeingefährliches Individuum halten. Er ist in Berlin, wegen vielerer Beziehungen und Verstüppungen zu einer vierjährigen Freiheitsstrafe verurteilt worden und steht noch Verjährung, seitdem völlig bewußt bekommen zu sein. Um mir vor den Beteilten und Oktohrienen des Mannes Ruhe zu verschaffen, und da ich wohl annehmen darf, daß Sie denselben nach

Empfang dieser Mitteilung sofort über die russische Grenze zurückkehren werden, übergebe ich Ihnen hiermit zwanzig Taler zur Besteckung etwaiger Verpflegungs- und Viehlasten für den erwähnten Strahlendorff.

Hochachtungsvoll

Alexander Prochasky.

Es war kein Hauch von Farbe mehr in Guidos Gesicht: selbst seine Lippen waren blass geworden. "Welche Summe verlangen Sie für diesen Brief?" fragte er. Mit lauerndem Ausdruck waren die flackernden Augen des Polen auf ihn geheftet. "Es kommt darauf an, welchen Gebrauch Sie von ihm zu machen gedenken!" erwiderte er ausweichend. "Meine gegenwärtige Verhafung gestattet mir nicht, einen Verdienst oder eine Unterstützung ohne vorher zuwiderrufen; aber ich bin doch noch nicht elend und verhungert genug, um über den Wunsch nach Rettung mein Verlangen nach Rache zu verzögern. Seit vorgestern habe ich die Wohnung meines Weibes umschlichen, zu seinem anderen Fried, als um sie wiederzusehen. Sie war nicht meine Mutter, mich an ihr zu vergreifen, denn An Haftschloß oder selbst eine Revolverkugel wäre mir ein gar zu armes Werkzeug für die sechs Jahre des Verdens, die ich unwillig ertragen werden. Daß ich vorhin dennoch meine Hand gegen Sie erhoben, war nichts als eine unvermeidliche Einigung, die Augenblicke. Und ich bereue es nicht; denn nun hat sie mich erkannt, und nun weiß sie, daß die Stunde der Unarmes gegen die Vergeltung gekommen ist. Und nicht in der Welt soll diese Vergeltung hindern! Ich werde sie vernichten und zerbrechen, wie sie mich zerbrochen hat. Ich will sie zurückkehren in das Elend und den Schmutz, aus dem ich emporgeschlagen habe, und wenn dem, der den törichten Mist hätte, ihr beizubringen! — Sagen Sie mir, mein Herr, was Sie mit diesem Briefe beginnen wollen! Ich mache Ihnen denselben entweder zum Weichen, oder er ist mir nicht für hunderttausend Taler!"

Fortsetzung folgt.

Jahr eines Durchbruchs durch die englischen Minen. Die Zukunft von Verstärkungen wird daher schulig erwartet.

Französische Grenzregulierungen in West-Afrika.

Aus Paris wird berichtet: Die von der französischen Regierung entschlossene in Angst genommene Aufgabe der genauen Grenzregulierung ihres afrikanischen Kolonialbesitzes, die jetzt mit dem Abschluß der deutsch-französischen Grenzfestsetzung im östlichen Kamerun einen wichtigen ersten Schritt zurückgelegt hat, wird vom Pariser Kolonialministerium jetzt fortgesetzt: Am Sonnabend hat von Marseille die Mission Richard ihre Ausreise angetreten. Die Expedition, die von dem jungen Kolonialgouverneur Richard geleitet wird, besteht aus einem höheren Verwaltungsteam, zwei Offizieren, vier Untertanen und einem Arzt, deren zwanzig Segnungsbriefen beigegeben sind. Sie hat die Aufgabe, in Gemeinschaft mit der Regierung der Republik Liberia die Grenzregulierung im Hinterland der Eisenbahnlinie vorzunehmen und die bislang nur in großen Unwissen und nach unheimlichen Gesichtspunkten festgelegte Grenzlinie den Gelände- und Bevölkerungsverhältnissen anzupassen. Zwei holländische Offiziere begleiten die Mission, um bei austauschenden Differenzen zwischen Liberia und den Franzosen als unparteiische Vermittler zu dienen. Die Dauer der Expedition ist auf zwei Jahre veranschlagt, eine Strecke von 3000 Kilometern muss erforscht und vermessen werden, und da im Hinterland die Gebiete kriegerischer und grausamer Negro-Stämme zu durchqueren sind, so wird den Teilnehmern neben den Anstrengungen der Tropenarbeit auch die Wahrscheinlichkeit blutiger Kämpfe. Ein ansehnlicher Vorrat an bunten Trocken und allseitig kleinen Schnürengemachten, Glasperlen und dergl. wird mitgeführt, der zu Geschenken an die Angehörigen dienen soll.

Aus aller Welt.

Berlin: Sonnabend abend wurde auf dem Grundstück in der Palliardenstraße 75 die Leiche des Restaurateurs Hermann Haug aus Friedrichswagen gefunden. Der Kopf und Hände der Leiche verletzt aufzuweisen, dürfte ein Verbrechen vorliegen. — Gestern vormittag herrschte in Berlin starfer Schneefall bei niederer Temperatur. — Halle a. S.: Eine arme Reiche ist in Hohenbühlern gestorben. Im Appartement dieser Frau, die sehr armstrebend und jüngst ohne Nachkommen starb, fand man 179 000 Mark. — Hamburg: Durch Unachtsamkeit entstand Sonnabend vormittag Großfeuer in der bedeutenden Wilhelmsburger Fabrik von Johann Haltermann, die bereits mehrfach von Bränden heimgesucht worden ist. — So sel: In Goslar wurde ein österreichischer Steuerbeamter, der nach Unterschlagung von 12 000 Kronen gefangen war, verhaftet. Der Schweizer Polizei fallen 1000 Kronen Raubprämie zu. — Magdeburg: Die bei einem Eisenbahnhangar in der Nähe von Wittenberg befindliche Eisenbahnstation ist in der Nähe von Wittenberg am Stadte Vera Cruz und eben gekommenen 28 Personen sind durchweg Fischer, welche nach dem Heiligenbild in Guadalupe Wallfahrteten. — Petersburg: In der Nacht zum Sonnabend brach in der Obuchowschen Stahlgiesserei der Marineverwaltung Feuer aus, welches erst nachmittags gelöscht werden konnte. Ihre Abteilungen der Geschäftsgießerei und das ganze Zentralgebäude sind niedergebrannt. Der Schaden wird auf 5-7 Millionen Rubel geschätzt.

Neuerungen

im Eisenbahn-Personen- und Gepäck-Verkehr.

* Wie von unterrichteter Seite erhalten, werden am 1. Mai 1908 im Personen- und Gepäck-Verkehr der deutschen Eisenbahnen verschiedene wichtige Neuerungen eingeführt. Die Geltungsdauer der Fahrtkarten, auch der als zur Rückfahrt gelangen könnten, wird auf 4 Tage ausgedehnt. Als erster Geltungstag zählt der Tag der Abfertigung. Die Reise kann an einem beliebigen Tage innerhalb der Geltungsdauer angetreten werden, muss aber um Mitternacht des letzten Geltungstages beendet sein. Für starkbegünstigte Stationsverbindungen im Stadt-, Vorort-, Markt- und Ausflugsverkehr werden für Hin- und Rückfahrt anstelle zweier einfachen Fahrtkarten Doppelkarten mit vierfacher Gültigkeit ausgegeben. Im sächsischen Bereich werden solche Karten zunächst für Gil- oder Personenzüge, und zwar je nach Bedarf für II bis IV. Klasse, ausgelegt. Die Doppelkarte besteht aus zwei Teilen; auf beiden Hälfte ist außer der Zugangsstelle der Wagenklasse und der Gepäckzone die Strecke und der Preis einer einfachen Fahrt, auf der unteren Hälfte außerdem in Klammern zur Erleichterung des Fahrtkartenverlaufs der doppelte Fahrpreis angegeben, der obere Teil zählt den Vermerk der vierfältigen Geltungsdauer. Die untere Hälfte, die auf der Vorderseite weiß ist, dient zur Hinfahrt, die obere Hälfte zur Rückfahrt. Nach Beendigung der Hinfahrt wird die untere (weiße) Hälfte abgenommen. Bei Fahrtunterbrechung auf einfache Fahrtkarten muss die Reise nach wie vor am gleichen oder am nächsten Tage fortgesetzt werden, dagegen ist die Unterbrechung auf Doppelkarten innerhalb der Geltungsdauer zeitlich nicht beschränkt. Schnellzugzuschlagskarten, die jetzt nur bis zur Bestimmungskarte der Fahrtkarte gelten, werden nun bis zur Beendigung von Verkürzungen des Schnellzugzuschlages in Fällen, in denen der Reisende bis zu seiner Reisezielstation keine durchgehende Fahrtkarte erhalten kann, über die Bestimmungskarte der zunächst gelösten Fahrtkarte hinaus gültig geschoben, wenn eine Fahrtkarte nach der Entnahme neuer Fahrtkarten geeigneten weitergelegerter Station gelöst wird. Solchenfalls werden Gil- oder Personenzugkarten in Verbindung mit Schnellzugzuschlagskarten, denen ein entsprechender Vermerk aufgebracht wird, ausge-

geben. Zusammengestellte Fahrscheinhefte für lediglich deutsche Strecken werden aus für Reisen ausgewiesen, die nicht zur Ausgangskarte durchführbar (Fahrscheinhefte für einfache Fahrt), und zwar mit einer Geltungsdauer von 45 Tagen und beliebiger Fahrtunterbrechung. Solche Fahrscheinhefte erhalten einen violetten Umschlag. Im übrigen gelten für die Fahrscheinhefte zur einfachen Fahrt im allgemeinen die gleichen Bestimmungen wie für die schon seither bestehenden zusammenstellbaren Fahrscheinhefte des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen. Bei Bestellung nummerierter Blätter für D-Züge auf deren Ausgangsknoten werden nicht mehr Bestellsachen, sondern sogleich die Plakattkarten verabschiedet. Die Fracht für Reisegepäck wird bei Sendungen über 200 kg erhöht, da das auf eine Fahrtkarte ausgegebene 200 kg übersteigende Gewicht nicht mehr doppelt gerechnet wird. Doch werden laufmännisch verpackte Kisten, Tonnen und dergl. nicht mehr als Reisegepäck zugelassen. Zur Bedienung der in gewissen Fällen der gebrochenen Abfertigung infolge Mangels durchgehender Fahrtkarten eintretender Gedächtnisverlustierung sind verschiedene Maßnahmen vorgesehen: Die durchgehende Abfertigung von Reisegepäck wird erheblich dadurch erleichtert, daß auch nach einer über die Bestimmungskarte der vorgelegten Fahrtkarte hinausliegenden Station abgefertigt wird, wenn der Reisende bis zu seiner Reisezielstation keine durchgehende Fahrtkarte erhalten kann und Fahrtkarten noch der zur Entnahme neuer Fahrtkarten geeigneten Station gelöst hat. Voraussetzung ist hierbei, daß in den Tarifen der Abfertigungsstelle eine Entnahmestrecke angegeben ist. Ist dies nicht der Fall, so ist die durchgehende Abfertigung auf Sendungen von 1 bis 25 kg (Wurststube) beschränkt. Wenn bei schwereren Sendungen eine Umbehandlung auf Zwischenstationen nötig ist, so wird gleichwohl die Fracht so berechnet, als wenn das Gepäck von der Aufgabestelle bis zur Reisezielstation durchgehend abgefertigt worden wäre. Außerdem wird Reisegepäck auch ohne Vorlegung von Fahrtkarten auf Gepäckwagen für Entfernung von mehr als 25 km zu den Säulen der Expressposttarife befördert. Für das sächsische Bahnbereich tritt schließlich noch die Erleichterung ein, daß Traglasten von Reisenden III. Klasse auf Strecken ohne IV. Klasse unter gewissen Voraussetzungen im Gepäckwagen unentgeltlich befördert werden, sofern es sich um Traglasten handelt, die von den Reisenden zur Ausübung ihres Gewerbes mitgeführt werden, wie z. B. Waren von Warkthändlern, Kaufleuten und Handgewerbetreibenden, Werkzeug von Handwerfern usw. Der Reisende hat seine Traglast selbst an den Gepäckwagen zu bringen, nötigenfalls unterwegs in einen anderen Zug umzuladen und auf der Bestimmungskarte am Gepäckwagen abzuholen.

Berichtliches.

In Südtirol reiste in den vergangenen Tagen mehrere Teile, besonders kaufen Meldungen über starke Schneefälle ein. In der Gegend von Bozen liegt eine Schneeschicht von einem halben Meter. Aus diesem wird geschlossen, daß infolge des Sturmes dass Boot "Young Gun" 100 Meter vom Strand geblieben ist. Die Mannschaft konnte gerettet werden. Aus dem Bericht wird berichtet, daß der Schneesturm in Südtirol und die Gegend von Bozen einen gewonnen hat. Die Schneeschicht erreichte durchschnittlich 18 Centimeter Höhe. Es herrscht empfindliche Kälte. Das Element Feuer wird ebenfalls heftiges Schneegeschoß gemeldet. Die Temperatur ist sehr niedrig. Im Südtiroler Berlein äußerte sich:

der Frauen und Kinder. Erstrebte Regerungen trieben im Freien nieher, beteten und sangen. Die meisten Toten sind Reger, deren Hütten wie Kortenhäuser über ihnen zusammengebrochen waren. Der Ort Almira in Louisiana ist fast ganz weggefegt. Die Zahl der Toten beträgt hier 50, der Verwundeten 75. In Penuido in Mississippi sind 50 Reger und 30 Weiße umgekommen. Das Dorf selbst ist ganz weggefegt. In der Gegend von Natchez sind 60 Tote. In Vidalia in Louisiana wurden eine weiße Frau und sechs Reger, in MacLean in Mississippi acht Personen getötet. In Piney Ridge wurden 12 Tote und 20 Verletzte gezählt. Bei Natchez riss der Sturm auf eine Breite von 300 Metern eine Bahn, auf der die höchsten Bäume wie Granitmaie dahingemacht sind. Der Telegraphenverkehr ist natürlich. Erstaunliche Einzelheiten fehlen nach. Man befürchtet jedoch, daß die ersten Berichte leise wegs übertrieben sind.

Gingesandt.

(Bekanntlich ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Wie ich mit Interesse im Tageblatt gelesen, will der hiesige Hausbauverein eine Einnahme an unsere städtischen Körperschulen richten, in der um Freigabe des schönen Nonnengartens gebeten werden soll. Die Petition hat in der Bürger- und Einwohnergemeinde gewiß nur beispielhaft Aufnahme gefunden und ich habe bisher nur den allgemeinen Wunsch zum Ausdruck bringen hören, daß die Anregung wohlwollende Erwidigung finden möge. Ich erlaube mir aber bei dieser Gelegenheit noch zur Verstärkung anheimzugeben, ob es nicht angebracht wäre, bei dem angeblich jetzt vorhandenen Mangel an Expeditionsbedürfnissen die große Fläche des Rathauses zu letzteren mit zu verwenden und dagegen dem zukünftigen Bürgermeister eine entsprechende Wohnungsgeldauslage zu gewähren. Der Vorteil liegt auf der Hand: Es würde sich der bereits in nahe Aussicht gestellte kostspielige Erweiterungsbau des Rathauses verhindern und das dem Stadträdel und den Steuerzahldern zugute kommen.

Ein Bürger.

Kirchennachrichten für Meifa.

Getraute. Max Karl, S. des Kirchspiels Kunzendorf, Martin, S. des Hammerwerkes Blumenthal, Marianne Martha Louise, E. des Weinhauers Petzold, Max Erich, S. des Arbeiters Klingner, Alexander Gerhard, S. des Metzgermeisters Uldeger, Louis, Otto, E. des Schornsteinfegers Möller, Anna Frida, Tochter Schuhmachers Wagner, Otto Erich Emil, S. der Maria Leonawowitz, Max Kurt, S. des Hammerwerkers Müller, Hugo Heidrich, S. des Handarbeiters Wiltig.

Getraute. Emil Johannes Krebs, Buchhalter und Anna Helene Broermann, beide in Meifa. Curt Hermann Striegler, Schreiber und Anna Else Striegler, beide in Meifa.

Bestattete. Frau Henriette Willmann, verm. Batty geb. Schäpe, 77 J. 5. M. 1. L. Frau Johanna Ursula verm. Hönnighaus geb. Kühl 77 J. 8. M. 24. L. Gemahlin Silvius Gräfinfauski geb. Berndt, 41 J. 8. M. 1. L. Frau Sophie Demetske verm. Händler geb. Schmid 68 J. 7. L. Frau Sophie Demetske

Briefstellen.

Herrn H. H. und dt. Herr benutzt: Sie finden unter Tagesgeschichte.

Haushalter. Der Hausbauverein hat s. A. 207 Mitglieder. Die Jahresteuer, welche in halbjährigen Raten erhoben wird, beträgt nur 1 Mark.

Marktberichte.

Weizen. 25. April. Butter 2,50—2,70 M. Perfel 8—20 M. Auftrieb: 10 Tiere.

Ölziehen. 25. April. 1 Kilo Butter 2,60—2,72 M. Perfel 1 Paar 15—23 M. Läufe 60 M. Auftrieb: 10 Perfel, 3 Kühe.

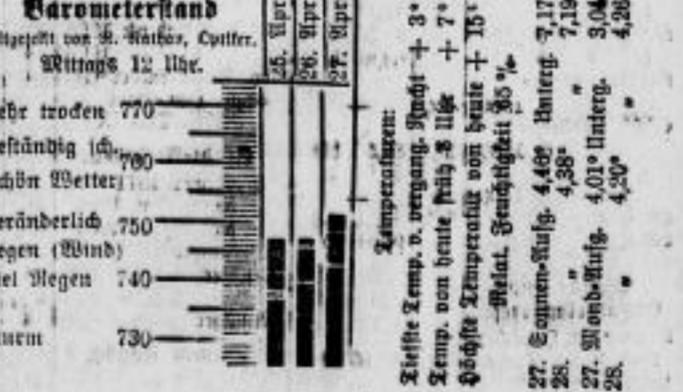
Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 22. April 1908.

Weizen, frische Sorten,	11.— bis 12,10 M.	pro 50 Kilo
mischlicher	10,30	10,50
Nudeln, niederländ. Südl.	9,80	10,—
preußischer	9,80	10,—
bayer.	9,60	9,80
fremder	10,15	10,35
Gerste, Brot-, fremde	—	—
Sächsische	—	—
Nudeln	7,85	7,50
Hefe, südl. der	7,70	7,90
preußischer	—	—
Erdbeer, Koch-	11,—	11,50
Wahl- u. Butter-	9,50	10,—
Zucker	4,—	4,80
Grob, Siegeldruck,	3,20	3,50
Maschinendruck	2,40	2,70
Stroh, Maschinendruck	1,90	2,30
Krummstroh	3,25	3,50
Kartoffeln	2,60	2,80
Butter	—	—

Wetterwarte.

Barometerstand April 25. April 26. April 27. April
Auszeit vor 8. Uhr, Cmtr. + 7,6. + 7,6. + 7,6.



für schwächliche Kinder und
krankenleidende ist das abwechslungs-
reiche Kindermehl eine leicht
verdauliche, wohlschmeckende und
gut genommene Nahrung, welche
die Körperkräfte heilt und Verdau-
ungsstörungen verhütet. Proben und
Muster. Broschüre kostenfrei durch
Rehle's Kindermehl Gesellsch., Ber-
lin S. 42.

Für die an unserer fibernen
Hochheit vorgebrachten Gratulationen
und Geschenke von Nachbarn und
Freunden sagen wir hiermit den
herzlichsten Dank.

Schles., am 22. April 1908.

Ernst Weder und Frau.

Werbungen.

Ich warne hiermit jedermann,
meiner Frau Erichine Wohnerger
in Gröba, Kirchstraße Nr. 6, 1 Kr.
nochmals Rechnung auf von mir
und meinen Namen gefälschte, be-
zahlte Gegenstände auszustellen.
Echtungsvoll Gustav Wohnerger.

Lohnbuchh.
Karma Adolf Richter lautend, ver-
loren. Bitte daselbst abzugeben.

Schaffestelle frei Goethestraße 37, 2. Et.
Fr. Schaffestelle fr. Wettinerstr. 35, 3.
Fr. Schaffest. fr. Wettinerstr. 19, 1. L.

**Allmuthende lit. Dame sucht
sofort kleine Wohnung.**

Offerten erbeten unter M W in die
Expedition d. St.

**2 Einb. Zimmer nebst Zubehör
Boppickerstraße 38 sind zu ver-
mieten. Näheres Bergbrauerei.**

**Albertstr. 8 ist eine halbe Stiege
entw. zum Fam. f. 260 M. zu verm.**

**Freundl. möbl. Zimmer
für 1 oder 2 Herren passend, zu
vermieten Bismarckstr. 50 a, 3.**

**Hübsche Parterre-Wohnung
per sofort zu vermieten
Boppickerstraße 31.**

**Freundl. möbl. Zimmer kann
anständiger Herr zum Mietwohnen
erhalten Schillerstraße 7, 2. L.**

**Eine goldschöne Hypothek von
8000 Mark**

wird für sofort oder später zu
bezahlen gesucht. Offerten unter
D L 100 in die Expedition d. St.

**Ein reinliches, zuverlässiges Wäs-
chen wird vom 15. Mai ab für
einige Stunden des Vor- und Nach-
mittags als Aufwartungsmädchen gesucht
Riesa, Hauptstraße 46,
Strumpfwarengesch.**

Eine Wirtschafterin,
welche allen Arbeiten vorzieht, mit
Milch- und Butterwirtschaft selbst-
ständig vertraut ist, sucht Stellung
1. Mai oder später. Zu erfragen
in der Expedition d. St.

**Größeres Schulmädchen
als Aufwartung sofort gesucht.**
Zu melden Hauptstraße 19, 1.

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa,

— Riesa. —

Wir haben für Stauchitz und Umgegend eine

Kassenstelle

errichtet und dieselbe Herrn

Gebr. Pfundt in Stauchitz

Bernspr.: Amt Riesa No. 78

Amt Stauchitz No. 21

übertragen. Dieselben werden für uns alle Bankgeschäfte vermitteln und zwar:

An- und Verkauf von Staatsscheinen, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren.

Einführung von gültigen Kupons, Dividenden-Scheinen und gelösten Stücken. Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslösungen, Besorgung neuer Sint- bzw. Dividenden-Scheine usw.).

Aufbewahrung offener und geschlossener Depots.

Domizilstelle für Wechsel.

Diskontierung und Eingiehung von Wechseln und Scheinen.

Gewährung von Darlehen gegen Sicherstellung und auf Blankotredit.

Öffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheinkontrolle.

Annahme von Spareinzügen auf Sparbücher zur Verzinsung mit und ohne Kündigung bis 4 1/2 %.

Ausführung aller sonstigen in das Bankbuch einschlagenden Transaktionen.

Hervorragend bewährte
Nahrung.
Die Kindergeschenke
vorzüglich dabei
u. leiden nicht an
Verdauungsstörung.

Hausverkauf.

Naha Riesa ist sofort
ein schönes Grundstück mit
4 Wohnungen für 11000 M. mit
geregelten Hypotheken bei 500 bis
1000 M. Anzahlung zu verkaufen.
Offerten unter A 80 in die Exp.

Eine Uhr

(Regulator),
ein eiserner Oden und ein ovaler
Tisch äußerst billig zu verkaufen
Gröba, Weißstraße 14, part.

Hackespäne

verkauft G. Moritz Förster.

Rosschutzwand

zu laufen geacht. Offerten mit
Preisangabe unter "Rosschutzwand"
an das Tageblatt.

Brillets

aller Art empfohlen von jetzt ab
zu ermäßigten Sommerpreisen

A. G. Hering & Co.,
Elisstraße 7.
— Telephone Nr. 50. —

Gekrönter Herr Apotheker!

Seien Sie mit mindestens 2 Dosen
"Kino-Salbe" & St. 2.— Ihr nach
Menschen auch gleich meinen Dank ent-
gegen für diese Salbe. Ich hatte
in meine Gedanken 3 große Wörter,
u. ich habe sie verjagt, aber alles
umsonst. Nachdem ich nun von Ihrer
Kino-Salbe beruhende, u. mein Heil
ganz verheit. Da habe Ihre Salbe
euch schon weiter empfohlen.
Dortmund, 25.3.1908.

G. Platz.

Diese Kino-Salbe wird gegen Haut-
leiden u. Flecken verwendet u. ist in
St. 2. M. u. St. 2.— z. B.
meiner Apotheke verhält, aber nur
solch in Gelatindöschen verpackt ist
u. Ihnen kostet & Co., Berlin-Mitte.
Geldungen welche man giebt.

Frühlingskur!

Bedingung für erfolgreiche Arbeit
ist Widerstand, Gesundheit. "Vaxa"-
Drückte läutert, läutert das Blut.
Ein ideales, natürliches Blutreinigungs-
mittel von wunderbarem Wohl-
gefühl. In Kart. à 50 M. u. 1 M.
allein sehr in den Drogerien von
Oscar Förster, Paul Koschel Rauch,
Joh. Berg und Adolf Henne.
Best.: Fruct. Tamarind. *

Hammelköpfe, Hammellungen

empfiehlt billig

Franz Rühne, Fleischermeister.

Zurückläufige Dienstmädchen

für 15. Mai nach Riesa zu ver-
geben Marthaheim Planen i. B.

Dieselbst erhalten tücht. Mädchen
jetzt gute Stellung.

Ein Mädchen, 20 Jahr, Gut-
besitzerstochter, nicht zum 1. Juni
auf Rittergut oder großem Landgut
Stellung als

Wirtshäuserin

unter Leitung der Frau. Zu er-
fragen in der Expedition d. St.

Wir suchen per 1. Juli eine
slove, selbständige

Verkäuferin

für unser Wolls u. Schrittwaren-
geschäft. Offerten mit Gesellschaf-
tserwerbung und Angabe der seitigen
Tätigkeit werden schriftlich erbeten.
Consum-Verein für Riesa u. Umg.

Gesucht zum 15. Mai ein sauberes

Stubenmädchen.

worunter das Kalb sonst ist zu
verkaufen Glashütte Nr. 38.

Mehrere Centner altes Holz sollen für das Meistgebot verkauf-
t werden. Preis-Angebote sind bis zum 4. Mai 1908 an den Stadtrat
zu Oschatz einzureichen, woselbst Näheres zu erfahren ist.

Der Stadtrat zu Oschatz.

Für einen neuen, in fast allen Kulturstäaten zum Patent ange-
meldeten Mellame-Utopat ist für Riesa, wie andere Städte, die

Lizenzen

zu vergeben. Neben spielend leichter Arbeit hoher Verdienst. Offert.
erbeten an Rich. Kuhn, Weissen, Dresdner Straße 42.

werden bei gutem Vohn u. dauer-
nder Beschäftigung zum sofortigen
Eintritt geführt.

Dampfziegelwerk Menschenh. Emil Helbig und Co.

findet noch unter günstigen Beding-
ungen Stellung finden. Näheres
in der Expedition d. St.

Ein Reitpferd,
Fuchs Wallach, Grätziger
Vollblut, ein wenig stu-
piert, billig zu verkaufen.

Stein, Goethestraße 40a.

Anzeigen aller Art finden in Stadt und Land des Bezirks Riesa
und vielen angrenzenden Ortschaften **vorteilhafteste beste Verbreitung.**

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 25. April 1908.

Deutsche Bonds.	%	Kurs	Deutsche Bonds.	%	Kurs	Deutsche Aktien.	%	Kurs	Deutsche Aktien.	%	Kurs	Deutsche Aktien.	%	Kurs			
Reichsbank	3	81,00 50	St. 1/2	91,20 b	Ungar. Gold	4	93,20 b	St. 1/2	Bergmann, eischt. Anl.	18	Juni.	266 50	Gambrinus Ziff.	6	Off.	122,75 60	
do.	3 1/2	91,20 b	1/2m. Goldbr.	92,40 b	do. Kronenrente	4	98,10 2	do.	Seidel, eischt. Anl.	6	Juli.	102	Wöndebör	10	Off.	180 2	
Preuß. Rentenb.	3	81,00 b	do.	92,50 2	Numm. 1889,90	4	92 b2	do.	Seidel & Salzer	12	Juni.	183 2	Herdebräu	10	Off.	179 2	
do.	3 1/2	91,40	do.	100 2	do.	Leitz, Gießereih.	6	—	do.	Waldschlößchen	10	—	—	—	—	—	
Städ. Anleihe 55 ct	3	91,20	Lauf. Goldbr.	—	do.	Leitz, Gießereih.	14	Juli.	do.	Wenzeler	6	Jan.	102,75 60	Stadtbräu Weißbier	16	Jan.	—
do. 55/55	3 1/2	90,50 2	do.	93,50 b	do.	Leitz, Gießereih.	14	Juli.	do.	Stadtbräu Weißbier	25	—	—	—	—	—	
Städ. Renten große	5	91,15	do.	91,30 2	Stadt-B.-Tepl. Gold	3 1/2	89,50 2	do.	Seidel & Raum. A.	12	—	270 2	Dörrsdorfer Zill.	20	—	370 60	
5,000	3	81,15	do.	91 2	Wittels. Bobenr. 1908	3 1/2	91 2	do.	Seidel & Raum. B.	12	Jan.	1101 2	Idee Alt.	12	—	210	
St. Renten a 1000,500	3	81,50 2	do.	98,75 2	do. 1900	4	98,75 2	do.	Stadtbräu Weißbier	25	—	163,50 2	Kathol. Bors. Alt.	25	—	—	
do. 300, 200, 100	3	81,50 2	do.	97,75 2	do. 1900	4	97,75 2	do.	Stadtbräu Weißbier	10	Jan.	1101 2	Weinrichs Osen	10	—	140 2	
Landrentenbetrieb	3	1500	3 1/2	—	do. 1900	4	97,75 2	do.	Stadt. Osen	15	—	—	Stadt. Osen	15	—	—	
do.	6, 1500	3 1/2	90,55 50	do.	do.	do.	do.	do.	do.	Gartnungen Ind.	9	Jan.	145	—	—	—	
do.	300	3 1/2	89,50 2	do.	do.	do.	do.	do.	do.	Wenzeler Werd.	50	Jan.	170	—	—	—	
do.	1500	4	—														